

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

436 (21.9.1910) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Hof- und Vammsstraße-Edel  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- od. Telegr.-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Postschalter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
8 seitige Nummern 5 Pfg.  
Größere Nummern 10 Pfg.  
Anzeigen:  
Die Kolonialsache 25 Pfg.,  
die Reklamsache 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
F. Biergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog  
Verantwortlich für Politik u.  
den allgemeinen Teil: H. Fehr,  
u. Sedendorf, für Chronik  
u. Redaktions E. Stolz, für den  
Anzeigenteil A. Rinderspacher,  
jämlich in Karlsruhe.

Auflage:  
**33000** Expl.  
gedruckt auf 3 Büchlings-  
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**21000**  
Abonnenten.

Nr. 436.

Karlsruhe, Mittwoch den 21. September 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

## Kaiser Wilhelm als Gast Kaiser Franz Josefs.

(Tel. Bericht.)

Wien, 20. Sept. Kaiser Wilhelm ist um 9 Uhr 32 Min. im Bahnhof Seefeld bei Wien eingetroffen und vom Kaiser Franz Josef aufs herzlichste begrüßt worden. Zum Empfang hatten sich außer Kaiser Franz Josef im festlich geschmückten Bahnhof Erzherzog Franz Ferdinand und die übrigen in Wien anwesenden Erzherzöge eingefunden. Ferner das Personal der deutschen Botschaft, sowie der bairische und der sächsische Gesandte, der deutsche Generalkonsul, der Verein „Niederwald“ und der Verein der deutschen Kolonie. Bei der Begrüßung auf dem Bahnhof reichten sich die beiden Kaiser herzlich die Hände und küßten sich zwei Mal. Hierauf begrüßte Kaiser Wilhelm die Erzherzöge und die übrigen zum Empfang erschienenen Herren. Dann begaben sich gegen 9 1/2 Uhr die Majestäten zu den Wagen, worauf unter dem brandenden Jubel des Publikums, die Abfahrt nach Schönbrunn erfolgte.

In Schönbrunn angekommen begrüßte Kaiser Wilhelm nach Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie die zur Aufwartung erschienenen Herren, worauf die Truppen mit klingendem Spiel defilierten. Im Schloß fand die Begrüßung der Erzherzoginnen und der Herzogin von Hohenburg statt.

Im Maria Theresia-Zimmer empfing Kaiser Wilhelm den Ministerpräsidenten, den Minister des Aeußeren und die gesamten, hier anwesenden obersten Hofchargen, sowie hervorragende militärische und Staatswürdenträger; ferner um 11 Uhr eine Offiziersdeputation des Kaiserregiments Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, Nr. 7, die aus Anlaß des 25. Jahrestages des Kaiserlichen Glanzjahres des Regiments und einem von Offizieren gewidmeten Ehrenfest überreichten. Der Kaiser erwiderte das Geschenk durch Ueberreichung einer Boule mit Widmung.

Um 1/2 11 Uhr vereinigte ein Frühstück die beiden Monarchen und ihre Suite im Maria-Theresia-Zimmer. Kaiser Franz Josef hatte Kaiser Wilhelm in dessen Schreibzimmer ab und geleitete ihn in das Maria-Theresia-Zimmer, wo die Frühstückstafel bereits fertig stand.

Um 1/2 12 Uhr unternahm Kaiser Wilhelm eine Ausfahrt in die Stadt. Um 3 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm bei der Kapuzinergruft vor. Der Kaiser schmückte die Särge der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolph mit prachtvollen Kränzen und verbrachte kurze Gebete an den Särgen. — Nach einem Aufenthalt von zehn Minuten fuhr der Kaiser, dem das Publikum abermals lebhaftes Ovationen bereitzte, zum äußeren Burgtor und stieg dort zunächst dem Erzherzog Peter Ferdinand und der Erzherzogin Marie Christine Besuche ab; sodann besuchte der Kaiser auch die anderen Mitglieder des kaiserlichen Hauses. Beim Erzherzog Franz Ferdinand und der Herzogin Hohenburg verweilte er längere Zeit. Den Tee nahm er beim Fürsten Fürstenberg.

Um 1/2 7 Uhr fand Familienbinnen in der kleinen Galerie zu Schönbrunn sowie Marstallstadel im Antoinettezimmer statt. Hierauf hielten beide Kaiser im blauen Salon Cercle. Um 1/2 10 Uhr fand beim Erzherzog Franz Ferdinand eine Soirée statt.

Der Kaiser verlieh den schwarzen Alerorden an Erzherzog Joseph Ferdinand, sowie eine größere Anzahl höherer Ordensauszeichnungen an Persönlichkeiten des Hofes und Staatsbeamte. Ferner verlieh der Kaiser sein Medaillon in Bronze auf marmorernem Sockel dem Fürsten Montenuovo, dem Generaladjutanten Frhr. v. Wolftraas und Graf Paar sowie dem Grafen Aehrenthal. Ferner erhielten die Büste Seiner Majestät die beiden Ministerpräsidenten Frhr. v.

Bienerth und Graf Khuen Hedervarg. Das Bildnis des Kaisers erhielt Oberflächmeister Graf von Bellegarde.

Kaiser Franz Josef verehrte den Herren des Gefolges Kaiser Wilhelms eine Platte in Bronze. Der Chef des Militärkabinetts Frhr. von Lyndler und der Chef des Zivilkabinetts v. Valentini erhielten das Großkreuz des Leopoldordens.

hd Wien, 20. Sept. (Tel.) Der Wiener Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, den Parkring in Kaiser Wilhelm-Ring umzutauschen.

Wien, 20. Sept. Die Wiener „Politische Korrespondenz“, sowie die meisten Wiener Tageszeitungen feiern den Besuch des Kaisers mit herzlichen Begrüßungsartikeln. So schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“: „Die Aufnahme, welche Kaiser Wilhelm in Wien findet, gestaltet sich von Besuch zu Besuch herzlicher.“ — Die „Neue Freie Presse“ hebt hervor, auch dieser Besuch habe eine über den Tag hinausreichende Bedeutung. Die Stadt Wien werde auch heute zeigen, daß sie dem Bunde mit vollem Herzen anhängt. — Die „Zeit“ begrüßt den „treuen Bewahrer und klugen Förderer des mitteleuropäischen Friedensbundes, den Herrscher des deutschen Brudervolkes“ als willkommenen Gast.

## Zur Silberhochzeit des badischen Großherzogspaares.

Karlsruhe, 21. Sept. Ein unauferlässiger Geselle ist der Wettermacher, der dem badischen Volke an seinem gestrigen Landesfeiertag einen trüben, grauen, regnerischen Septembertag bescherte. Schon früh morgens begann es zu regnen und das Geriesel hielt mit kurzen Unterbrechungen den ganzen Tag über an. Trozdem herrschte überall in der Stadt das regste Leben und Treiben. Die Frühgäste brachten Tausende von Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung nach der Residenz und das Bahnpersonal hatte einen arbeitsreichen Tag. Namentlich in den Nachmittagsstunden hatte man alle Mühe, sich in den Hauptverkehrsstraßen, der Kaiserstraße und Karlsriedstraße einen Weg zu bahnen. Droschken, Automobile und die Straßenbahnwagen kamen nach der Rundfahrt des Großherzogspaares nur schwer durch die Menschenmassen. Die besten Geschäfte machten bei diesem schlechten Wetter die Bierlokale und Cafés, die dicht besetzt waren. Gegen 10 Uhr abends flaute dann der Verkehr und das Leben in den Restaurants etwas ab, da die Mehrzahl der auswärtigen Besucher die Spätzüge zur Heimkehr benötigte. Zur Feier des Tages hatte das Militär dienstfrei. In den Vormittagsstunden wurden auf den verschiedenen Kasernenhöfen der hiesigen Regimenter die Mannschaften verammelt und durch die Vorgesetzten auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Offiziere und Mannschaften trugen auf der Straße Helm.

Das auf Vormittags 11 1/2 Uhr festgesetzte Offiziersfest der Schulerkapelle im Stadtgarten mußte infolge der ungünstigen Witterung abgesetzt werden.

### Der Margeritentag.

Eine hübsche, neuartige Wohltätigkeitsveranstaltung, wie sie seltener als Jubiläumsgabe nicht gedacht werden könnte, half gestern an dem Hauptfesttag mit, unserer Residenz ein weiteres belebendes Moment beizufügen. Es wurde dabei bezweckt, der Hilda- und Quisenrippe des Bad. Frauenvereins neue Mittel zuzuführen, damit sie auch in Zukunft ihrer segensreichen Aufgabe gerecht werden können. Zu diesem Zwecke hatte sich aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft ein Komitee gebildet zur Veranstaltung eines Margeritentages. Zahlreiche Frauen und hunderte von Mädchen und Schülerinnen

hiesiger Schulen hatten sich in den Dienst dieses schönen und segensreichen Werkes gestellt. Von vormittags 8 Uhr konnte man auf den Straßen und Plätzen der Stadt aus ihren Händen die künstlich Margerite mit einer Säule in den badisch-nassauischen Farben kaufen. Das Straßenbild bekam durch diese Verkäuferinnen ein reizvolles Gepräge. Vergnügt und arbeitsstolz eilten sie mit ihren kleinen Körbchen durch die Straßen und suchten ihre Ware loszubringen. Der Verkauf ging denn auch flott von statten und schon am Vormittag war kaum ein Straßenpassant zu finden, der sich nicht eine der hübschen und bescheidenen Blumen angeeignet hätte. Um die Mittagsstunde, als der Verkehr auf den Straßen lebhafter wurde, steigerte sich auch der Umsatz und namentlich in der Kaiserstraße wurde viel gekauft. Selbst in den Restaurants und Cafés waren die geschäftseifrigen Margeritenverkäuferinnen anzutreffen und gerne gab man den geringen Betrag von 10 Pfg., oft auch etwas mehr, schmeichelte sich mit der Margeritenblume und trug damit sein Teil zum Gelingen des guten Wertes bei. Die Herrenwelt zählte zu den besonders guten Abnehmern und so hatte mancher hübschweise die Blumen am Kopf stecken. Bar der Vorrat aufgebraucht, so versorgte man sich, bei den errichteten Verkaufsbuden, von wo aus Aufsichtsdamen die Tätigkeit mit viel Verständnis leiteten, mit neuer Ware. Auf einigen Plätzen der Stadt konzentrierten aus Anlaß des Margeritentages in den Vormittagsstunden Militärkapellen. So stand die ganze Stadt an diesem Landesfeiertag im Zeichen wertvoller Menschenliebe. Die aufopferungsvolle Hingabe aller Beteiligten kann nicht hoch genug anerkannt werden. Troz der Ungunst der Witterung entfalteten die Mädchen eine Tätigkeit, deren finanzieller Erfolg sicher ein großer ist. Blühende Kinderwangen und leuchtende Kinderaugen werden es ihnen danken.

### Die Rundfahrt des Großherzogspaares.

Schon bald nach Mittag künzte eine unaufsehbare Menschenmenge die Straßen der Stadt, durch welche die auf 3 Uhr angesetzte Rundfahrt des Großherzogspaares ihren Weg nahm. Der Regen hatte nur wenige abgehalten, diese Gelegenheit zu benutzen, ihrer Verehrung dem Großherzogspaar gegenüber Ausdruck zu verleihen. Arm und Reich, Jung und Alt stand dicht gedrängt in den Straßen und neben der einheimischen Bevölkerung bemerkte man auch besonders die biedereren Landleute aus dem Schwarzwald und dem Oberrhein, die vom Bodensee bis an den Main aus allen Teilen des engeren Heimatlandes herbeigekommen waren, ihr Großherzogspaar zu sehen.

Kurz nach 3 Uhr erfolgte die Abfahrt der Großherzoglichen Herrschaften vom Residenzschloß. Voraus ritten zu beiden Seiten der Straßen zwei Gendarmen, denen in einem Wagen der Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Frhr. von Kraft-Ebing und Polizeidirektor Schaible, beide in der schmutzen Amtsuniform, folgten. Dann kam der von drei Spitzreitern begleitete mit Wörten einfach geschmückte Biererzug, in welchem das Jubelpaar Platz genommen hatte. Der Wagen war halb geöffnet. Es schlossen sich sodann zahlreiche Hofwagen mit dem engeren Gefolge an. In mittelmäßigem Trab wurde der Weg zunächst durch die Karlsriedstraße, Kaiserstraße, Westendstraße, Kriegstraße genommen, dann ging es wieder durch die Karlsriedstraße, über den Marktplatz nach der östlichen Kaiserstraße, Waldhornstraße, Schloßplatz und von hier nach dem Großh. Palais. Überall jubelte die Volksmenge dem Fürstenpaar zu, überall herrschte echte, aufrichtige Begeisterung, die in Tüchererschwenken und Hochrufen ihren Ausdruck fand. Die Fenster der Häuser in der Kaiser- und Karlsriedstraße waren dicht besetzt mit Menschen, die bei der Vorbeifahrt der allerhöchsten Herrschaften mit ihren Sympathiebezeugungen nicht zurückhielten. Das Großherzogspaar, welches durch diese begeisterte herzliche Huldigung des Publikums sichtlich tief ergriffen war, dankte unaufhörlich durch freundliches Zuwinken. Die Rund-

fischer Bitte und ließ den Arzt kommen aus dem nahen Städtchen.

Dieser brauchte nicht lange, um Ruths Zustand zu erkennen. Nach einer ersten Unterredung fuhr er mit lächelndem Gesicht wieder fort.

Ruth sah wie erstarrt, als er sie allein gelassen. Sie fürchtete sich, daran zu denken, was ihr der Arzt gesagt hatte. Langsam vermochte sie erst zu fassen, daß sie, ehe der nächste Frühling ins Land zog, Mutter sein würde.

Wie diese Eröffnung auf sie einwirkte, erfuhr kein Mensch. Die Gewohnheit strenger Selbstbeherrschung verließ sie auch jetzt nicht.

Zunächst war sie in tiefer Seele erschrocken. — Jetzt sollte sie Mutter werden, jetzt, da sie sich von dem Vater ihres Kindes getrennt hatte. Wenn ihr Kind auf die Welt kam, hatte es keinen Vater mehr.

Durfte das sein? Mußte sie Hans Rochus nicht sofort nachricht geben?

Wodurch sah sie ein leuchtendes Ziel vor sich aufsteigen. Wenn er es erfuhr — mußte er sie dann nicht zurückholen — mußten sie nicht beieinander bleiben, schon des Kindes wegen? Und wenn sie ihm ein liebes, kleines Kind in die Arme legte — ob er ihr dann nicht eines Tages sein Herz zuwenden würde? Wand sie dieses Kind nicht mit unlösllichen Banden? Ob nicht die kleinen zarten Kinderhände eine Brücke bauen konnten, auf der sich Vater und Mutter begegneten?

Sie sprang auf und setzte sich an den Schreibtisch, um ihm zu schreiben. Aber ehe sie noch die Anrede begonnen, warf sie die Feder wieder hin und barg das Gesicht in den Händen.

Nein — nein — sie durfte nicht neue Fesseln schlagen, jetzt, da er sich frei glaubte und die Arme nach dem Glück ausstreckte. Voll Ungebuld sah er wohl der Stunde entgegen, da er ganz frei sein würde und Hilfe in seine Arme schließen könnte. Und da sollte sie ihm mit der Eröffnung egoistisch

## Der stille See.

Roman von H. Courts-Mahler.

(50. Fortsetzung.)

unverändert verboten.

Fräulein Hebenstreit war vor Schreden und Bestürzung außer sich, als ihr Ruth erklärte, daß sie sich von ihrem Manne zu trennen beabsichtige. Das war der alten treuen Seele unheimlich, unfassbar. Sie starrte Ruth an, als zweifle sie an ihrem Verstand. Für sie galt noch das Bibelwort: Was Gott zusammengefügt, das soll der Mensch nicht scheiden. Es drängte sich ihr auch auf die Lippen. Sie wußte ja nicht, wie diese Ehe zustande gekommen war, und konnte nicht begreifen, daß zwei so ausgezeichnete Menschen wie ihr „Fräulein Ruth“ und der „Herr Graf“ nicht miteinander glücklich sein konnten in ihrem schönen Schloß.

Als sie aber sah, wie elend und blaß Ruth aussah, und wie sie so bestimmt und unerschütterlich bei ihrem Entschluß blieb, abzureisen und sich irgendwo ein neues Leben aufzubauen — da schwieg sie still und schüttelte nur immer wieder verwundert den Kopf.

Ruth fragte sie, ob sie mit ihr gehen wolle, oder ob sie allein gehen müsse. Da wurde das alte Fräulein ganz zornig.

„Aber wo werde ich denn — Fräulein Ruth — wollte sagen, Frau Gräfin. Wo werde ich Sie denn allein gehen lassen? Was soll ich denn mit meinem bischen Leben anfangen, wenn ich nicht bei Ihnen bleibe. So eine schöne junge Frau braucht einen Schutz — und ich will den sehen, der Ihnen zu nahe kommt, wenn ich bei Ihnen bin. Ich gehe mit Ihnen — meinetwegen bis auf den Mond.“

Troz ihres guten Willens war es nicht so leicht, das alte Fräulein für diese Abreise flott zu machen. Sie war in ihrem Leben nicht aus ihrer Vaterstadt herausgekommen und nun sollte es so weit fortgehen. Das alte Fräulein sah recht änkst-

lich aus, und es war sehr wahrscheinlich, daß Ruth ihr gegenüber viel mehr die Besüßlerin als die Besüßte sein würde. Es war für Fräulein Hebenstreit nicht viel anders, als wenn andere Leute eine Reise nach dem Monde unternahmen. Aber schließlich war sie doch fertig geworden, und wenn es nun in die schreckliche Einöde oder Wüstenei gegangen wäre — sie hätte Ruth nicht allein gelassen.

Und wie notwendig die junge Frau einen Menschen brauchte, der ihr treu ergeben war, das merkte sie erst nach einigen Wochen, als sie mit dem alten Fräulein bereits ein hübsches kleines Landhäuschen in der Nähe einer rheinischen Stadt bewohnte. Gelegentlich einer Rheureise hatte Ruth das Häuschen gesehen, und da es leer stand, sofort gemietet.

Sie lebte dort still für sich. Der schöne große Garten, der das Häuschen umgab, hatte es ihr angetan. Fräulein Hebenstreit engagierte eine Dienerin, und der alte Gärtner, der das Haus bisher für die Erben seines verstorbenen Herrn verwaltet hatte, blieb in seiner Wohnung im Erdgeschoß und hielt den Garten in Ordnung. Seine Frau ging Fräulein Hebenstreit mit an die Hand und ließ sich von ihr erzählen, welche eine arg vornehme Dame ihre Frau Gräfin sei.

Ruth hatte in den ersten Wochen nicht Ruft und Ruhe gefunden, und Fräulein Hebenstreit suchte manchmal belommen auf, wenn es immer weiter ging von Ort zu Ort.

Nun waren sie endlich zur Ruhe gekommen, und das alte Fräulein fühlte sich bald behaglich in dem hübschen kleinen Häuschen. Aber Ruth merkte erst jetzt in der Stille, die sie umgab, wie unglücklich sie war.

Sie versuchte zu schreiben, aber Befriedigung und Befreiung brachte ihr das nicht. Auch fühlte sie sich, schon seit sie Rochusberg verlassen hatte, sehr unwohl. Zuerst schob sie das auf die Nachwirkung ihres Kammers. Schließlich, als es nicht besser werden wollte, folgte sie aber doch Fräulein Hebenstreits herz-

fahrt war gegen 4 Uhr beendet und die Menge flüchtete vor der ungünstigen nächtlichen Witterung...

Das Festkonzert in der Festhalle,

das um 3 Uhr seinen Anfang nahm, war außerordentlich zahlreich besucht. Musikdirektor Boettge hatte ein reichhaltiges hübsches Programm zusammengestellt...

Das Festziehen der Schützengesellschaft.

Das von der Karlsruher Schützengesellschaft anlässlich des Jubelfestes geplante Preis-Schießen nahm gestern seinen Fortgang. Mit dem Schießen hatte man am vergangenen Sonntag begonnen...

Am 5 Uhr fanden dann im Großh. Schloß weitere Empfänge statt. U. a. überbrachte eine Deputation die Glückwünsche der badischen Grund- und Standesherren.

Galatafel im Residenzschloß.

Abends 6 Uhr fand im Residenzschloße eine Galatafel statt, zu der über 200 Einladungen ergangen waren. Die Großherzoglichen Herrschaften und die fürstlichen Gäste speiseten im Galeriesaal...

Rechts von der Großherzogin saßen der Kronprinz von Schweden, der Herzog von Sachsen-Altenburg, die Großherzogin-Mutter von Dageburg...

Unter den Eingeladenen befanden sich ferner Erzbischof Dr. Mörker, der kommandierende General von Heiningen, der preussische Gesandte von Eichenberger...

Während der Tafel erhob sich Prinz Adalbert von Preußen zu folgendem Trinkspruch:

„Von den hohen Verwandten und Gästen bin ich beauftragt, Ew. Königl. Hoheiten die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche zum heutigen Jubiläumstage auszusprechen...“

Der Großherzog erwiderte darauf mit folgenden Worten:

„Ew. Königl. Hoheit bitte ich im Namen der Großherzogin und meinem Namen unseren allerinnigsten Dank auszusprechen zu dürfen für die warmen Glückwünsche, die Sie im Namen unserer lieben Verwandten und Gäste eben an uns gerichtet haben...“

Nach der Tafel hielten die Fürstlichkeiten Cercle ab.

Die Festbeleuchtung des Marktplatzes

setzte um 8 Uhr ein. Mit einem Schlag erstrahlte der große Platz in tausendfachem, gedämpftem Lichtermeer.

den Weg zum Glück verperren, sollte ihn zurückziehen in die liebevolle Ehe? Er würde die Mutter seines Kindes gewiß ohne Weigerung wieder aufnehmen...

Nein — es durfte nicht sein. Er sollte nichts erfahren von dem Dasein eines Kindes, bis er sich mit Hilde Sontheim vernählt haben würde.

Ein heißes Glücksgefühl durchströmte sie. Weit öffnete sie ihre Seele und lauschte mit scheuer Andacht in sich hinein. Und ihre dunklen Augen leuchteten schon jetzt in reinem, zärtlichem Feuer heißer Mutterliebe...

Fräulein Hebenstreit umgab ihre junge Herrin mit doppelter Liebe und Sorgfalt, seit sie ihr Geheimnis erfahren. Die alte, treue Seele gab die Hoffnung nicht auf, daß ihre Frau Gräfin eines Tages wieder nach Rorschberg zurückkehren würde.

schonmenge stauten sich hier, wie am Bahnhof, dessen Beleuchtung um dieselbe Zeit eingeschaltet worden war. Zu bemerken bleibt noch, daß die Ausschmückung des Hauptbahnhofs von der Gr. Bahnbauinspektion I unter Leitung des Herrn Baukontrolleurs Christoph, die Beleuchtungsanlage von Großh. Maschineninspektion unter Leitung des Herrn Baukontrolleurs Hirsch erfolgte.

Die Festvorstellung im Hoftheater.

A. H. Das Großh. Hoftheater, in welchem der gestrige Festtag in Wort und Bild und Klang seinen farbigen Ausgang fand, war lebendig mit geladenen Gästen angefüllt. In seinem glänzenden Festschmuck, den grünen, silberdurchzogenen Mythenzweigen, die sich an den Logenbrüstungen entlang zogen...

Das großherzogliche Jubelpaar wurde mit einem von Hoffinanzrat Ruppert ausgebrachten und begeistert aufgenommenen Hoch begrüßt, dem das Orchester die badische Hymne folgen ließ.

Das Festspiel.

Albert Geiger ist ein Dichter. Und so einer weiß selbst in dem engen und beengenden Rahmen eines Festspiels sich selbständig zu behaupten, so daß man mit Freude seinen in Duft und Farbe einherwebenden anmutigen Versen, seinen von Reife und Tiefe zeugenden Gedanken folgt...

„Hier träumt ein Ahnherr schicksalsschweren Traum, sah um das Schloß ein Städtlein reg' sich dehnen...“

Und so harrt er des frohen Volkes, das bald kommen wird und des Glodenschalls, der das fürstliche Silberpaar vor des Altars Stufen ruft.

Dort wird die Flamme, die ihm früh gelacht, erneuert und glühn in treuen Herzen. Dort wird es folgen innigstem Gebot: Sich stählen neu zu Freunden und zu Schmerzen.

Und der Ahn erhob sich, voll innerer Bewegung:

Reich ist der Sommer, voll gereifter Glut! Des Jahres und des Lebens harter Walter. Mit weisem Willen schafft er Gut um Gut. Dem Halben Feind. Dem Ganzen ein Gestalter.

In den Park aber drängt jetzt ungeduldig Waldervoll aus der Feldberggegend. Großvater und Großmutter hats nicht zu Haus gelassen, der Sohn ist mit der Schwiegertochter dabei und die Entlein mit dem Brautgamt.

Ein Kränzlein grün von Myrthen, wie schmückt der Braut das Haupt! Ein Kränzlein so beständig, daß nur der Tod es raubt.

ischen Konflikten. Das junge Paar hatte sich eben nach ihrer Meinung verjankt, und wenn es ausgetrogt hatte, dann würde schon alles wieder gut werden.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

B.C. Heidelberg, 21. Sept. Die Witwe des im vorigen Jahre verstorbenen Theologieprofessors Metz hat der philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften ein Kapital von 50000 Mark zur Begründung einer Metz-Curtiusstiftung zur Verfügung gestellt.

Freiburg, 20. Sept. Als Eröffnungsvorstellung im hiesigen Stadttheater wird Richard Wagners großes Werk „Die Meistersinger von Nürnberg“ gegeben werden.

Zum Tode von Josef Rainz.

hd Wien, 21. Sept. (Tel.) Im Laufe des gestrigen Tages sind an Frau Rainz unzählige Beileids-Telegramme gelangt, u. a. telegraphierten Hermann Sudermann, Ernst v. Posart-München, Graf Hülsen u. c. Nachdem gestern nachmittag Dr. Goltz Rainz auf dem Totenbett gezeichnet hatte, nahm der Burgschauspieler Treßler, der in seinen hundert Jahren Bildhauerei treibt, die Totenmaske ab.

Derweil singt das ältere Paar zum Silberklang: Was ward doch aus den Myrthen ein Kranz so wunderbar! Ein Kranz von lauter Silber gefestigt ganz und gar: Für einer Fürstin Haar!

Die feierliche Stimmung unterbricht das Raufen der Wachtparade und der aus der Stadt kommenden Bürger, frohmütige junge Männer, Ihre ehrlich-frische Art behagt dem Ahn:

„Recht von der Leber, das junge Geschlecht hat dazu ein doppelt verbürgtes Recht.“

Der junge Bürger: Ich meine, wir Jungen, wir müßten erhalten, Was uns an Gutem liegen die Alten Doch auch das Ziel uns rücken hinaus!

Dem Ahn wird es warm ums Herz. Er faßt des alten Bauern Hand und die des jungen Bürgers, auf daß Rat und Tat Weisheit und Kraft zum Guten sich vereinen:

„Gleich fern von Zweifel wie von Selbstbetrügen Die alte Zeit zur neuen erst zu fügen!“

Und so tritt er vor, und huldigt dem Silberhochzeitpaar in herzlichsten Worten:

Sieh her, o Fürst, es ist die alte Treue! Es ist dein Volk, das frei dich Herrscher nennt. Den alten Bund bekräftigt wir aufs neue, So wie vom Vater her das Volk ihn kennt.

In goldnem Scheine liegt die Segensau. Es blaut der Berg. Es grüßt das frohe Tal, Sie freuen sich, o Fürst! o hehre Frau: Daß Euer Thron schmückt ihren Festsaal.

Mit einem Huldigungsgesang, zu dem Land- und Stadtvoll und die herbeziehenden Schulfinder zusammenströmen, schließt das stimmungsvolle Spiel. Hofkapellmeister Koenig, der sich tags zuvor als Komponist des Baumbachischen Festspiels der Stadt Karlsruhe hervorgetan, zeigte sich gegenüber der Dichtung Geigers sinnvoll bemüht, die poetische Stimmung in der Musik weiterzuführen zu lassen.

So darf man wohl sagen, daß dies Huldigungsspiel vielleicht eine der gelungensten Gelegenheitsdichtungen war, die man auf der Hofbühne antraf. Und nimmt man hinzu, daß die Inszenierung unter der obersten Regie des Intendanten eine gelungene war, daß Hoftheatermaler Wolf den Park mit dem Großh. Residenzschloß sehr glücklich im Bilde wiederzugeben ließ und die Aufführung selbst — es sei hier nur der wunderbare Ahne des Herrn Herz und der prächtige alte Bauersmann des Herrn Wasserermann genannt — künstlerisch sehr hoch stand, so wird es klar, daß das Ganze einen köstlichen Eindruck hervorgerufen mußte, würdig des Dichters, würdig der Hofbühne und würdig des hohen Festes, das im Hoftheater die Kunst des Landes beging.

Ein Lohengrin-Alt.

Nach einer größeren Zwischenpause, in welcher die höchsten Herrschaften im reservierten Foyer „Cercle“ abhielten, begann die Vorstellung von neuem. Diesmal war das Schloß, auf das wir auf der Bühne schauten, fern am Riebertstein gelegen und war das Herzogschloß von Brabant. Der erste Akt von Richard Wagner „Lohengrin“ ist es, welcher dem Fest den letzten feierlich-schönen Abschluss gibt. Und des deutschen Meisters deutsche Klänge klangen auch heute wieder aller Herzen. Die Aufführung, von Hofkapellmeister Reichwein mit Empfindung und ruhiger Sicherheit geleitet, war voll Stimmung und künstlerischem Gehalt.

hd Wien, 21. Sept. Wie verlautet, hat Kaiser Wilhelm die Absicht ausgesprochen, heute im Trauerhause in der Löbelgasse an der Bahre Josef Rainz' zu erscheinen und dort einen Vorbeertrag niederzulegen.

hd Wien, 20. Sept. (Tel.) Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, hat Rainz zwei vollendete Theaterstücke hinterlassen. Während das eine einen biblischen Stoff behandelt, befaßt sich das andere mit einem Stoff aus dem Altertum. — Das Reigenbegängnis des Künstlers wird übermorgen, am 22. September, nachmittags 1/2 2 Uhr, stattfinden.

Stuttgart, 20. Sept. (Privat.) Der verstorbene Josef Rainz hat, wie gemeldet wird, bei einem bekannten Stuttgarter Verlag seine Lebenserinnerungen bereits im Jahre 1909 hinterlegt. Die Erinnerungen schließen mit dem Jahre 1900 ab und behandeln besonders eingehend das viel erörterte und betrittete Verhältnis Rainz' zu Königin Ludwig von Bayern.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 20. Sept. Die 1. Mannschaft des F. A. Frankonia schlug F. A. Weststadt Karlsruhe I mit 4:0 Toren, während die 1. B-Mannschaft in Bruchsal der dortigen F. Vereinigung I (B-Klasse) trotz besserem Spiel den Sieg mit 2:1 Toren überlassen mußte. Frankonia II u. III unterliegt gegen Germania Karlsruhe II bzw. III, mit 1:6 bzw. 0:3 Toren.

Der große Herbstpreis wurde in Essen am Sonntag von Jean Böcklin auf Brennarb gewonnen, in Hannover gingen Wegener's Stabe im Tandemrennen als erstes Paar auf derselben Marke über das Zielband.

unter dem Tönen sanfter Geigen, unter dem Schmettern der Trompeten, unter leuchtenden Bildern aus deutscher Fürstentage.

— Karlsruhe, 20. Sept. Der Kaiser. Österreichische Gesandte überreichte in der gestrigen Audienz beim Großherzogspaar ein Glückwunschschreiben des Kaisers von Österreich.

— Karlsruhe, 21. Sept. Das ungünstige Wetter machte sich schließlich auch am Hauptbahnhof immerhin geltend. Allerorts war man auf größere Massentransporte gefaßt und hatte deshalb genügend Reservewagen herbeigeschafft, doch brauchten dieselben nur zu einem Teil herangezogen werden.

— Karlsruhe, 20. Sept. Sonntag den 18. September, nachmittags 3 Uhr, fand in den Räumen des Geschäftsgehilfenheims (Herrenstraße 37) eine Feier zu Ehren der Silberhochzeit des Großherzogspaares statt. Daran schloß sich die feierliche Uebernahme des von Großherzogin Luise für 41 jährige Dienstzeit verliehenen silbernen Ehrenkreuzes an die Verkäuferin der Firma Daumiller, Frä. Wilhelmine Kern, durch Herrn Geh. Rat Rafina. An dem darauf folgenden Festessen beteiligten sich die Damen des Vorstandes und der Geschäftsführer der Abteilung 4.

Die Karlsruher Turngemeinde (1861) veranstaltete am Montag abend eine Festkneipe, um auch ihrerseits die herzlichsten, aus treuen deutschen Turnern kommenden Glück- und Segenswünsche zum Ausdruck zu bringen. Im festlich geschmückten Lokal war eine stattliche Turnerschare erschienen, die in großer Feststimmung die Liebe und Anhänglichkeit zu dem hohen Jubelpaare kundgeben durften. Nach der Begrüßungsrede des h. Kneipwarts Hiller, der einige schön zum Vortrag gebrachten Märsche der Hauskapelle und der Feier angepaßte Gesänge folgten, ergriff der 1. Vorsitzende der Turngemeinde, Herr Steinmann, das Wort zur eigentlichen Festrede. Die Karlsruher Turngemeinde — so führte der Redner aus —, die wie alle Turnvereine der deutschen Turnerschaft als eine ihrer Hauptzwecke die Pflege vaterländischer Gefinnung in ihrem Programm führt, wolle in der allgemeinen Feier des h. Volkes nicht zurückbleiben, um die gut gemeinten Wünsche auf eine fernere glückliche Zukunft des eben Jubelpaares zum Ausdruck zu bringen. Sein „Gut Heil“ klang mit dem Wunsche aus, daß das hohe Fürstpaar in voller Gesundheit und Frische uns noch recht lange erhalten bleiben möge. Unter gesanglichen und humoristischen Vorträgen, bei denen sich besonders die Mitglieder Ober sen, Mangold und Burger sehr verdient machten, schwand die Stunden nur zu schnell und ungern trennte man sich in vorgerückter Stunde nach diesem genussreichen und echt turnerisch verlaufenen Abend.

— Karlsruhe, 21. Sept. Das Residenztheater hat in diesen Tagen der allgemeinen Feststimmung gleichfalls dem Silberjubiläum des Großherzogspaares gewidmet. In dem damit verbundenen Festveranstaltungen einen breiten Raum eingeräumt. So hat es z. B. am vorletzten Sonntag den Glanz einer Sondervorstellung dem unter dem Protektorat J. A. G. Groß. Luise stehenden Verein für badische Landstämme zugewidmet; hat am Sonntag vormittag für die Vereine Chemal, 112er und Prinz Karl Dragoner eine Sondervorstellung veranstaltet und bringt am Schluß seines die Bedeutung dieser Festtage besonders berücksichtigenden Programms eigene Aufnahmen der einzelnen Festlichkeiten, so von der Regatta am Sonntag am Rheinhafen, ferner von der Luftfahrt zum Huldigungsakt, sowie von Festzuge am Mittwoch nachmittag.

— Wiesbaden, 21. Sept. Anlässlich der Silberhochzeit des badischen Großherzogspaares wurde hier von Raffanern und Baduern ein Festkommerz veranstaltet.

— Straßburg, 20. Sept. (Tel.) Die heute hier zusammentretende 62. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins hat beschlossen, anlässlich der Silberhochzeit des Großherzoglichen Paares von Baden an den Großherzog folgenden telegraphischen Glückwunsch zu senden: „Ew. Königliche Hoheit und Ihre königliche Hoheit der Großherzogin bringe die 62. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins in dankbarer Erinnerung an die Heidelberger Gustav Adolf-Vereinsamlung 1904, zu der Ew. Königliche Hoheit aus evangelisch-treuer Herzen unerschütterliche Worte redete, zu Ew. Königlichen Hoheiten silbernen Hochzeit ehrerbietige und aufrichtigste Segenswünsche dar.“

— Großh. Hoftheater Karlsruhe. Die erste öffentliche Vorführung zu der Silberhochzeit des Großherzogspaares findet morgen Donnerstag, den 22., abends 7 Uhr statt. Zur Einleitung wird zum erstenmal für das allgemeine Publikum das von Albert Geiger und Alfred Lorenz geschriebene „Huldigungsspiel“ aufgeführt. Darauf folgt unter der Leitung des Herrn Reichwein in neuem dekorativem Gewande und neuinstudiert Beethoven's „Fidelio“, dessen Weibselänge seit der hiesigen Erstaufführung im Jahre 1816 auch hier nun bald 100 Jahre erblühen. Die Teilung des ersten Aktes in zwei Akte ist aufgegeben. Die Bekannte des Gesangsstückes, welche die Handlung dieses Aktes umschließen, stehen völlig frei im Kreise des neuen Rundhorizontes. Der Rest des 2. Aktes ist der Wichtigkeit und dem Bedürfnis der Handlung weit mehr als bisher angepaßt, der Eindruck der Weite ist dem der Höhe gewichen und die Wände haben eine charakteristische Gliederung gefunden. Der Jubelgesang des letzten Aktes ertönt auf dem freien Plage vor dem Tore der Festung, der auf das fernliegende Sevilla und die spanische blühende Ebene einen weiten Ausblick bietet. Die Dekorationen sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Dumas. — Die Besucher dieser Festvorstellung werden gebeten, möglichst frühzeitig und zum feierlichen Anlaß entsprechend in Festkleidung (Damen in hellen Kleidern, Herren in Frack oder Gehrock) zu erscheinen.

Der Huldigungsfestzug. — Karlsruhe, 21. Sept. Nach der Ordnung für den heutigen Huldigungsfestzug der Turn- und Sportvereine und der beiden obersten Klassen der städtischen Volksschulen stellen sich die Fußballvereine in der Karl-Wilhelmstraße auf, die Schwimm- und Athletenvereine in der Ludwig-Wilhelmstraße, die Radfahrer, Schützen- und Turnvereine in der Kaiserstraße und Waldhornstraße, und die Automobile fahren in der östlichen Schloßplatzstraße auf.

Pünktlich um 3 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung und nimmt folgenden Weg: Von der Waldhornstraße entlang dem Marktplatz und der Schloßstraße vor dem Hauptportal des Großh. Schlosses vorbei durch die Waldstraße, die westliche Schloßplatzstraße, Karl-Friedrichstraße, Kaiserstraße bis zum Mühlbühlertor, durch die Westendstraße und die Moltkestraße auf den Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins an der verlängerten Hardtstraße.

Der Zug wird bei jedem Wetter abgehalten. In dem Zuge werden teilnehmen: An der Spitze der Oberbürgermeister und der Vorsitzende der Festzugkommission. Hinter der langen Reihe der Automobile lobann über 30 Turnvereine mit einer symbolischen Darstellung, dann die Schützen, unter ihnen die Schützengesellschaft Karlsruhe mit einer Tagdrumme. Von den Radfahrern führt die Allgemeine Radfahrer-Union eine Gruppe mit, von den Fußballvereinen der Fußballverein Karlsruhe. Die beiden Karlsruher Schwimmvereine haben zusammen einen Festwagen „Im Reiche des Wassergotts“, und die drei Rudervereine bringen gleich zwei Gruppen. Ihnen folgen die Athletenvereine, darunter der Verein der Sportsfreunde Karlsruhe

mit einer Gruppe und der Athletik-Sportklub „Germania“ Karlsruhe mit einem Festwagen. Die fünfte und letzte Abteilung des Zuges bilden schließlich die Volksschulen, die turnerische Uebungen, Reigen und Gesangsführungen darbieten werden, und die städtische Schülertafel.

Aus dem Tagesprogramm zu den Jubiläumsgesellschaften in Karlsruhe. Mittwoch den 21. September:

- Vorm. 11 1/2 Uhr: Festkonzert der Freiwilligen Feuerwehrkapelle im Stadtgarten. — Empfang von Abordnungen im Großh. Schloß.
Nachm. 3 Uhr: Festzug der Turn- und Sportvereine vor das Großh. Schloß; im Anschluß daran turnerische Aufführungen der städt. Volksschulen.
Nachm. 3 Uhr: Festziehen der Karlsruher Schützengesellschaft im Schützenhaus.
Nachm. 5 Uhr: Rosenportfest auf dem Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins, veranstaltet von den Sport- und Turnvereinen der Stadt.
Abends 8 Uhr: Abendgesellschaft mit Konzert im Großh. Schloß.

Der sozialdemokratische Parteitag in Magdeburg.

(Unter. Nachdr. verb.) S. Magdeburg, 20. Sept. IV. Zweiter Tag.

Die heutige zweite Plenarversammlung des Sozialdemokratischen Parteitag bringt die

Erörterung des badischen Budgets, der man nicht nur in Parteikreisen mit Spannung entgegenfieht. Aus diesem Grunde sind der Saal und die Tribünen im Luisenpark schon lange vor Beginn der Sitzung überfüllt. Man sieht auf den Tribünen neben den Mitgliedern der sozialdemokratischen Parteiorganisation in Magdeburg auch viele bürgerliche Elemente, die den Verhandlungen des heutigen Tages besonderes Interesse entgegenbringen. Die Versammlung, der gestern von uns mitgeteilten scharfen Resolution des Parteivorstandes und der Kontrollkommission die Spitze dadurch zu nehmen, daß eine Kommissionsbehandlung in Vorschlag gebracht wird, dauern noch bis kurz vor Eröffnung der Sitzung an, während andererseits auch die Meinung laut wird, daß es besser sei, den badischen Sturmesellen einmal ordentlich von Partei wegen die Meinung zu sagen.

August Bebel, der in Begleitung des Korrespondenten und Mitgeschäftlichen an dem badischen Disziplinbruch Dr. Frank (Mannheim) im Saal erscheint, sieht sehr abgelenkt und erregt aus.

Die scharfe Resolution des Parteivorstandes spricht bekanntlich den badischen Abgeordneten wegen ihrer Budgetbewilligung die allerhöchste Mißbilligung aus und macht es außerdem den Parteigenossen zur Pflicht, jedweden höflichen und monarchischen Sozialitätstunsgewinnungen fern zu bleiben. Demgegenüber liegt von etwa 150 Parteimitgliedern unterzeichnet der Antrag vor, den badischen Disziplinbruch zum Gegenstande einer Kommissionserörterung zu machen, wodurch er der öffentlichen Erörterung auf dem Parteitage entzogen werden würde. Die Kommission soll die Partei bilden und ihr das Material der einzelnen Bundesstaaten, das auf die Budgetverweigerung Bezug hat, überweisen. Die Kommission soll dann nach Beendigung ihrer Arbeiten den nächstjährigen Parteitage Bericht erstatten. Damit wäre man dann glücklich über die Notwendigkeit hinweg, die unangenehme Angelegenheit vor der nächsten Reichstagswahl zu verhandeln, da auch der nächstjährige Parteitag die Entscheidung müßte, was mit den Ergebnissen der Kommissionsberatungen zu geschehen hat.

Der Vorsitzende Dieß (Stuttgart), der kurz nach 9 Uhr die Verhandlungen eröffnete, bringt zunächst eine Reihe weiterer, dem Parteitage zugegangener Begrüßungsbesprechungen z. zur Verlesung.

Hierauf erhält sofort Reichstagsabg. Bebel das Wort.

Sobald er die Tribüne bestiegen hat, wobei ihm lebhafter Beifall aus dem Saale und von den Galerien herab entgegenfällt, scheint alle Mattigkeit von ihm gewichen. Er ist wieder ganz der alte Feuertopf, der sich den angeammelten Groll über den badischen Disziplinbruch vom Herzen reden muß, um wieder frisch zu werden. Er geht sofort in medias res, indem er aus den Protokollen der Parteitage von Lübeck, Dresden und Nürnberg und des Internationalen Sozialistenkongresses in Amsterdam die Stellungnahme der Partei und auch der Internationale zu der Budgetbewilligung feststellt. Man habe gesagt, daß es sich nur um einen Disziplinbruch der badischen Genossen handele, aber es handelt sich um mehr, es handelt sich um den Bruch mit grundsätzlichen Feststellungen von drei Parteitag. Ohne Disziplin ist ein Parteileben nicht möglich. Man sagt der Befehlshaber der Badener sei eine Folge davon, daß man in Nürnberg die Erklärung der 66 Delegierten ruhig hingenommen habe. Aber das war damals nicht eine Erklärung, sondern nur eine Deklaration von Ansichten und darüber war nicht zu diskutieren. Wer in der Minorität ist, muß sich fügen. Wir werden uns einmal darüber unterhalten müssen, ob die Taktik, die wir seit 43 Jahren vertreten haben, eine falsche war. Warum haben wir solche Erfolge, warum laufen uns die Wähler in Scharen zu? Weil wir gegen alle volksfeindlichen Beschlüsse auf das allerenergischste Front gemacht haben.

Zunächst zu den Süddeutschen. Wir waren doch auch dabei. Wenn ein Parteiführer wie Kolb von der Negation redet, als wäre unsere Haltung falsch gewesen, dann müssen wir uns fragen, ob ein derartiger Angriff irgend eine Berechtigung hatte. Ich muß die Frage verneinen. Wenn wir beim Sozialistengesetz hätten tun können, wenn wir hätten losgehen können, wie wir wollten, hätten wir mit allen Mitteln dagegen angekämpft. Hätten wir das nicht getan, wären wir Verbrecher gewesen. Wer in der Macht ist, hat Recht. (Zuruf: Dann hat der Kaiser auch Recht). Ich habe auch früher große Hoffnungen gesetzt, er war einmal mein Liebling (große Heiterkeit) mein Benjamin. Aber ich habe mich in ihm getäuscht. Er ist heute noch für mich eine komplizierte Natur, aber keine Talen sind nicht kompliziert und gegen diese wende ich mich auf das allerentschiedenste. Der Herr v. Bodman hat außerordentlich geschickt operiert, er hat mit Niederphrasen unsere Genossen geirrt, er hat gehandelt wie ein tüchtiger Diplomat, aber unsere Parteigenossen waren keine Diplomaten (sehr richtig!). Ein solcher Wankelmüt ist mir noch nicht vorgekommen. Das Verfahren der Badener ist auf das allerentschiedenste zu verurteilen. Wie kann man Kompromisse mit den Nationalliberalen schließen? Die Nationalliberalen sind die scharfmacherische Partei par excellence. Die Partei hat im Reichstage für alle Ausnahmestände gesorgt, die Ausnahmegegense gegen das Zentrum, gegen die Sozialdemokratie, gegen die Dänen, gegen die Polen und jetzt verlangt das süddeutsche nationalliberale Blatt schon wieder Ausnahmegegense gegen die Sozialdemokratie (hörl! hörl!) Die Nationalliberalen sind Freunde indirekter Steuern. Wenn sie jetzt dagegen gestimmt haben, so haben sie es getan, um den schwarz-blauen Wank nicht zu unterstützen. Für alle Liebesgaben, für alle Lebensmittelzölle usw., haben sie gestimmt. Im Jahre 1895 hat die Zuschlagsvorlage vorgelegen. Da war es der verstorbenen Großherzog von Baden, bei dessen Begräbnis Kolb und andere Genossen das Geleit gegeben haben, der sich an die Spitze einer Bewegung stellte für das Zuschlagsgesetz (lebhafte Heiterkeit! hörl!).

Fortschritte zusammen mit den Nationalliberalen sind nicht zu erreichen. Nicht die Nationalliberalen haben Opfer gebracht, sondern wir haben verloren. Die Nationalliberalen sind von ihrem Standpunkt nicht abgewichen. Es heißt, wir hätten ungeheuren Schaden, wenn die Badener Genossen nicht für das Budget gestimmt hätten.

Aber ich habe vergebens darauf gewartet, daß mir jemand sagte welchen Schaden wir gehabt hätten. Bei einem Bündnis mit den bürgerlichen Parteien ist das Verhältnis 1000 zu 1, das wir verlieren. Wenn rechts und links ein Bündnis schließt, hat immer noch die Linke verloren und die Rechte Vorteile davon gehabt. Wir haben das ja gesehen bei dem berühmten Bülow-Bündnis, wie die linken Parteien die Hereingefallenen waren. Wenn man ein solches Bündnis schließt, so behindert man sich im Kampf und ist gezwungen, über gar manches den Mantel der Liebe zu bedecken. Das sind die notwendigen Folgen. Die Badener Arbeiter sind mit die am schlechtesten bezahlten Deutschlands und Tausende von Tabakarbeitern liegen auf der Straße. Die badische Regierung hat aber für die Tabakarbeiter gestimmt und jetzt abgelehnt, diese armen der Armen zu unterstützen. Und eine solche Regierung unterstützt man durch Bewilligung des Budgets! (Lebhafte Zustimmung.) Ich sage: Mitgezangen, mitgezangen, und es ist unerhört, daß es eine Sozialdemokratie gibt, die einer solchen Regierung ein Vertrauensvotum ausspricht (erneute lebhafte Zustimmung und Händeklatschen).

Bei den Gewerkschaften läßt sich auch ein großes Sündenregister aufrollen und das wird auch noch gesehen. Die Parteigenossen müssen darüber wachen, daß das Allgemeine nicht durch die Konjunkturschäden erleidet. Und weiter sage ich: ein gelundes, demokratisches Nichttrauen ist hier durchaus am Plage. Man sprach früher von dem Wank von Bassermann bis Bebel. Als die Parole von Mannau zum erstenmal in einem Berliner Blatt aufgestellt wurde, traf ich Bassermann im Reichstag und sagte zu ihm: „Ja, verehrter Herr Bloßbruder, wie steht es damit?“ Bassermann antwortete: „Ach was, Bloßbruder, Bloßbruder.“ Ich erwiderte: „Ich bin ganz damit einverstanden, Herr Bassermann (große anhaltende Heiterkeit)“. Sogar Reus sieht ein, daß das Unsinn ist. Reus stürzt sofort zum Vorstandssitz und meldet sich zum Wort. (Erneute stürmische Heiterkeit.)

Die Partei kann nicht weiter existieren, wenn die Parteitage beschlüsse nicht beachtet werden. Das läßt sich auf die Dauer keine Partei gefallen. Ich mache gar kein Hehl daraus, daß wir einen Antrag auf Ausschluß der badischen Genossen in Erwägung gezogen haben. Wir haben den Antrag nicht eingebracht, aber wenn etwas Ähnliches wieder vorkommt, gibt es keine Gnade mehr (lebhafte Zustimmung). Wir wollen anerkennen, daß unsere Parteigenossen in Baden durchaus in gutem Glauben gehandelt haben, aber Unfug gibt es kein Erbarmen mehr (erneute Zustimmung der Mehrheit). Die autoritative Stellung des Parteitag als oberster Instanz ergibt sich naturgemäß aus der Tatsache, daß die Deutsche Sozialdemokratie eine einheitliche Partei ist mit gemeinsamem Programm und gemeinsamem Ziel. Es kann nicht gestattet werden, daß selbstherrliche Landesangelegenheiten im anderen Sinne entschieden werden, als es der Parteitag getan hat. Ihr Süddeutschen seid ja famose Kerle. Aber ihr habt zwei Gemüts, ihr seid zu weich, laßt euch zu leicht treten (große Heiterkeit bei den Süddeutschen). Wir brauchen aufrechte, rüdenstarke Männer. (Erneute lebhafte Zustimmung, Lachen bei den Süddeutschen.) Wir dürfen uns auf Kompromisse nicht einlassen. Die Klassengegenstände werden nicht milder, sie werden immer scharfer. Wir gehen großen Entscheidungen entgegen. Was nach den nächsten Wahlen kommt, müssen wir abwarten. Wenn ein europäisches Kriegsgewitter entsteht, werden wir wissen, wo wir zu stehen haben. Die Geschlossenheit, die Schlagfertigkeit der Partei, das Vorwärtsmarschieren, der feste Wille der Partei wird gehemmt durch solche Sachen, wie sie in Baden vorgekommen sind. Wir können keine Seitenpringer gebrauchen (Zustimmung). Ihr verdirbt es bei uns ihr verdirbt es bei den Gegnern. Das habt ihr mit Eurer staatsmännlichen Weisheit mit Eurer Diplomatie zu Wege gebracht. Es hat sich noch niemand in der Partei so blamiert, wie Ihr Euch blamiert habt (stürmische Zustimmung und Widerspruch). Dadurch, daß Ihr 24 Stunden Gegner der Budgetbewilligung wart, habt Ihr alle Eure Argumente über den Haufen geworfen, das geht nicht weiter. Wir müssen aufmarschieren in geschlossener Reihe. Sollte jemand so tollkühn sein, zu sagen, ich gehe meinen eigenen Weg, ich kann nicht akzeptieren, was der Parteitag beschließen hat, so soll das der Mann tun (stürmische Zustimmung der Mehrheit). Wenn ich solche Seitenprünge machen würde, wäre ich bald ein General ohne Armee (Heiterkeit). Wir können nur unsere Stellung als Führer der Partei wahren, wenn alle im Interesse der Partei mitarbeiten. Der Redner schließt unter stürmischem Jubel der Mehrheit mit den Worten: „Vorwärts, Frank, drauf!“

Nachdem sich die stürmischen Kundgebungen drauß haben, ergreift für die Badener Landtags- und Reichstagsabgeordneter Frank Mannheim das Wort: Bebel hat bei allem Ernste eine gewisse Zärtlichkeit für uns Badener gezeigt. Er hat sich dadurch auf den Boden gestellt, auf dem es überhaupt nur eine kameradschaftliche Ansprache gibt. Er hat anerkannt daß wir guten Glaubens gewesen sind und der Partei nützen wollten. Er hat auch durchsichtigen lassen, daß unsere Ueberzeugung und unsere Personen zu respektieren sind. Ich bin dadurch der unangenehmen Aufgabe enthoben, mich mit den Gruppen der Genossen auseinanderzusetzen, die unsere Motive und unsere Personen zu verdächtigen suchen. Daß die „Leipziger Volkszeitung“ dabei war, ist selbstverständlich (große Heiterkeit). Sie benahm sich dabei, ich sage es ganz offen, noch ziemlich anständig. Der Genosse Stadthagen hat uns hündische Wäuren“ vorgeworfen, wir überlassen die Entscheidung zwischen ihm und uns dem Urteile des Parteitag. Wir kommen hierher, mit dem Bewußtsein, daß wir das Gute gemollt und getan haben. Man kann garnicht offener zu Werke gehen, als wir es getan haben. Bebel sagt von der Nürnberger Erklärung: sie wäre nur eine Art Rechtsverweigerung gewesen. Wer das hören wollte, muß gehört haben, daß die Erklärung von Segnis mehr war als eine bloße Stillübung. Mehr als Stillübungen waren auch die nachherigen Proklamationen der Parteivorstände der einzelnen süddeutschen Staaten, zu denen der Leipziger Parteitag geschwiegen hat.

Wenn die Erklärung der 66 nicht gewesen wäre, hätten wir auch nicht anders gehandelt und nicht anders handeln können, als wir gehandelt haben. Es gibt Umstände, wo der Disziplinbruch auch gerechtfertigt sein kann. Das oberste Gesetz unserer Partei ist, was dem Aufstiege der Massen zur politischen Macht verhilft. Die Partei will keinen automatischen Gehorsam, sie will Vertrauen, das entspricht der Tradition und der Taktik der Partei. Der Redner schließt dann die Ereignisse in Baden. Der Großklub in Baden ist kein tolgeborenes Kind. Er besteht nun schon fünf Jahre, und Sie, meine Genossen im Reiche, Sie wählen doch auch gegebenenfalls die Liberalen gegen andere Parteien, Sie wählen die Liberalen ohne Gegenleistung und wir in Baden, wir verlangen von den anderen Parteien, daß sie sich verpflichten, auch für uns zu kämpfen. Wir haben niemals irgend einen Grundtag preisgegeben. Ich finde es komisch, daß man den Nachweis erbrinnen will aus einigen Zeitungsartikeln der bürgerlichen Presse. August Bebel hat einmal gesagt: Ich würde mich hüten, mir ein Urteil aus dem zu bilden, was in der bürgerlichen Presse steht (hörl! hörl!).

Die Dinge liegen in der Praxis anders als in der Theorie. Bündnisse werden nur solange gehalten, als beide Parteien daran ein Interesse haben, als beide dabei auf ihre Rechnung kommen. Zach weiß nicht, ob ein badischer Genosse die Ausdehnung unserer Politik auf das Reich gefordert hat. Es ist selbstverständlich der badischen Partei niemals eingefallen, die Uebertragung der für uns passenden Politik auf das Reich zu fordern. Bei uns in Baden muß sich die national-liberale Partei anders geben als anderswo. Es ist richtig, ein großer Teil der national-liberalen Partei im Reiche besteht aus Scharfmachern. Bei uns aber sind die Nationalliberalen für die Einführung von Arbeiterkontrollen eingetreten, die Durchführung der Arbeitslosenversicherung ist mit Hilfe der Liberalen gegen das Zen-

trum zu stande gekommen (hört! hört!). Wir stellen unsere Forderungen ohne Rücksicht auf rechts und links.

Es ist nicht wahr, daß wir nur dem Herrn v. Bodman zuliebe für das Budget gestimmt haben; wir haben es getan, um der Partei zu dienen, und die Rede des Herrn v. Bodman hat nur ein Hindernis beseitigt. Man kann nicht in ein Parlament hineingehen, um dort den Antiparlamentarismus zu predigen. Mit einer Lehre der Hoffungslosigkeit erringen Sie keine Welt, nicht einmal einen kleinen Wahlskreis. (Zustimmung.) Man muß dann und wann kleine Konzessionen machen, um vorwärts zu kommen. Sehen Sie doch auf die Gewerkschaften. Sehr oft ist eine kleine Konzession, ohne daß wir es wissen, der Keim, der die Zukunft birgt. Ich halte unter Umständen sehr viel von Demonstrationen, wenn sie wirksam sind. Aber eine Verweigerung des Budgets wäre keine Demonstration gewesen. Eine Demonstration gegen die Ausbeutung der Massen, gegen das gemaltige Unrecht, das den Massen seit Jahrhunderten zugefügt wird, muß gemaltiger ausfallen als eine Budgetverweigerung in Baden. (Zustimmung.) Wir sagen nicht, daß Baden ein Paradies sei. Wir haben aber unsere ganze Kraft eingesetzt, um die Lage der Arbeiter zu heben.

Ueber unsere angeblichen dynastischen Gelüste sind geradezu abenteuerliche Gerüchte entstanden. Wir müssen im Parlament nach der Geschäftsordnung handeln. Ich gebe zu, daß es Grenzfälle gibt: Die badische Partei beabsichtigt aber durchaus nicht, ihre Taktik gegenüber der Monarchie irgendwie zu ändern. Man sagt, die Begründung für unsere Ablehnung sei falsch, aber es ist besser, wir geben eine falsche Begründung zu einem richtigen Beschluß als umgekehrt. Die einzelnen Budgets sind sehr verschieden. Wenn der Parteitag beschließt, wir müssen jedes Finanzgesetz ablehnen, so bedeutet das, daß die Partei sich überall wo sie kann für die Steuerverweigerung festlegt. Das hat Konsequenzen für das Reich.

Das Reich hat keine Steuerbestimmung von Jahr zu Jahr, die Steuern werden dort dauernd erhoben. Es wäre dann die notwendige Konsequenz, daß auch für alle Zeit im Reich jedes Steuergesetz niedergeschrieben werden muß. (Sehr richtig bei den Süddeutschen.) Wir haben im Reichstage für das Erbschaftsteuergesetz gestimmt, haben dadurch also auch gegen den Münchener Beschluß verstoßen. (Erneute Zustimmung bei den Süddeutschen, Widerspruch des Abg. Stadthagen.) Genosse Stadthagen, Sie will ich ja garnicht befehlen. Wir wollen keinen Parteitagbeschuß ausheben, wir wenden uns nur gegen eine falsche Auslegung. Wir müssen einen Weg finden, der die Partei aus der Sackgasse herausführt und uns den Frieden bringt, den wir alle wünschen. Wir müssen den Weg finden, um freien Raum zu haben zum Kampfe gegen den gemeinsamen Feind. (Anhaltender, stürmischer Beifall bei den Süddeutschen.)

Peus (Anhalt) polemisiert gegen Bebel, der behauptet hatte, daß Peus in seinem Blatte anders schreibe, als er in Anhalt rede. Wenn Bebel glaube, auf Grund seiner Stellung mit einem Manne so umgehen zu können, der auch politische Ehre habe, so müsse er, Peus, erklären, daß er Bebel um diese Fähigkeit nicht beneide, daß er den Genossen Bebel aber auch nicht fürchte und daß er sich durchaus nicht einschüchtern lasse. Er halte sich in der Tat für radikaler als manche anderen Genossen. Darauf trat die Mittagspause ein.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Sept. Trotz der vor wenigen Tagen veröffentlichten amtlichen Mitteilung, durch welche die Nachricht verschiedener Blätter von dem Austritt des früheren Mannheimer Polizeidirektors und Ministerialrats Schäfer als unzutreffend bezeichnet wurde, bleibt heute die „Volksst.“ mit aller Bestimmtheit bei der Behauptung, daß Herr Schäfer nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren und auch keine andere Stellung im Ressort der Staatspolizei mehr übernehmen werde. Nach dem genannten Blatte wird Herr Schäfer, wenn überhaupt wieder in einer Staatsstellung, später irgend einen Posten der staatlichen Arbeiterversicherung erhalten.

Karlsruhe, 20. Sept. Der sozialdemokratische Vizepräsident der Zweiten Kammer, Geiß aus Mannheim, war vor Schluß des Landtags von seiner Fraktion aus Grund eines fast einstimmig gefaßten Beschlusses aufgefordert worden, sich der Deputation anzuschließen, die dem Großherzog anlässlich dessen 25jährigen Jubiläum die Glückwünsche der badischen Volksvertretung überbringt. Wie nun bekannt wird, hat Geiß auf die geplante „Höflichkeit“ verzichtet, mit der Begründung, daß ihn die politischen Verhältnisse nötigten, zu dem Magdeburger Parteitag zu fahren und dort den Standpunkt der badischen Revolutionisten zu verteidigen.

Durlach, 21. Sept. Im hiesigen Bahnhof ist man augenblicklich mit Renovierungsarbeiten beschäftigt. Der 24 Jahre alte ledige Schlosser Josef Raible von hier reparierte an dem eisernen Ueberbau der Ueberführung der Personengleise. Infolge Unwohlseins stürzte er heute morgen kurz vor 8 Uhr von seinem gefährlichen Standort herunter und fiel etwa zehn Meter tief auf die unten liegenden Eisenbahngleise. Der Verunglückte blieb mit zerquetschten Beinen liegen. Außerdem hat er auch noch schwere innere Verletzungen davongetragen. Er wurde durch die Eisenbahn-Sanitäts-Kolonne in das Krankenhaus überführt. Der untersuchende Arzt glaubt nicht, daß der Verletzte mit dem Leben davonkommen wird.

Wiesloch, 20. Sept. Herr Lehrer Ackermann beging am Samstag das Fest des 70. Geburtstages, sowie der vierzigjährigen Wirkamkeit in der hiesigen Gemeinde.

Mannheim, 20. Sept. Bei dem Abbruch des Zirkus Charles während der verflorenen Nacht ereignete sich auf dem Weplatz ein tödlicher Unglücksfall. Ein älterer Fuhrmann, dessen Personalien noch nicht genau festgestellt sind, geriet beim Abfahren seines Wagens unter sein eigenes Fuhrwerk. Die Räder gingen dem bedauernswerten Manne über den Kopf, der völlig zusammengedrückt wurde. Der Mann war sofort tot.

Geisweier (A. Rehl), 20. Sept. Gestern machte die 40 Jahre alte Witwe Anna Maria Walter geb. Luß von hier durch Erhängen ihrem Leben ein Ende. Am 30. Juli d. Js. ist ihr Ehemann plötzlich an einem Herzschlag gestorben, was der Frau so zu Herzen ging, daß sie ihrem Manne freiwillig in den Tod gefolgt ist.

Weisweil, 20. Sept. Die Tochter des Zieglers Klippel hier war damit beschäftigt, Kartoffel zu kochen, als plötzlich die Kleider Feuer fingen und das Mädchen im Nu lichterloh brannte. Ihr Bruder, Hauptlehrer Klippel, erlöste die Flammen, erlitt aber gleichfalls schwere Brandwunden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. September. Künstlerabende. Wir machen unsere Leser an dieser Stelle nochmals auf die heute beginnenden und auf kurze Zeit berechneten, interessanten, heiteren Künstlerabende des Ensembles vom Königl. Hoftheater in Dresden im Eintrachtssaal aufmerksam. Näheres im Inseratenteil.

Selbstmord. Am 20. ds. Mts., nachmittags, hat sich ein junger Mann in Magau in selbstmörderischer Absicht von einem Eisenbahnzug überfahren lassen. Der Name des Selbstmörders ist noch nicht bekannt.

Der Strassenbahnverkehr war gestern um die Mittagsstunde durch eine Störung in der Stromzufuhr stark beeinträchtigt. Am Marktplatz wurden die Wagen umgeleitet und gegen 1/1 Uhr konnte

der Verkehr, der gerade um diese Zeit, und dazu noch bei dem Regenwetter, sich sehr lebhaft gestaltete, wieder geregelt werden.

Strassenbahnunfall. Am Montagabend nach 10 Uhr sprang in der Kaiserallee ein hiesiger Dienstmann, welcher etwas angetrunken war, aus dem noch in Fahrt begriffenen Strassenbahnwagen. Er fiel hierbei zu Boden und blieb bewußtlos liegen. Nachdem er wieder zu sich kam, klagte er über Schmerzen im Kopf. Er wurde von einem Schutzmännchen nach Hause gebracht.

Radlerpech. Auf dem Asphalt der Kaiserstraße stürzte ein Radfahrer mit seinem Rad so unglücklich, daß er bewußtlos vom Pflaster getragen werden mußte. Das Fahrrad ist unbeschädigt geblieben.

Beim Rangieren im hiesigen Bahnhof verlagte an einem Eisenbahnwagen die Bremse. Der Wagen lief auf den vorhergehenden auf; an diesem wurden die Puffer zerstört, während an dem auflaufenden Wagen außer den Puffern auch die vordere Holzbohle eingedrückt wurde.

Taschendiebstahl. Die Kunst der Taschendiebstahl läßt keine Gelegenheit vorübergehen, um ihr unsauberer Handwerk anzuführen. Die am Montag der Festtage jetzt immer stark belebten Straßen und Plätze, bieten den Dieben ein reiches Feld für ihre Tätigkeit. Es sind bereits fünf Meldungen über erfolgte Taschendiebstähle bei der hiesigen Polizei eingelaufen. Eine reiche Beute machten die Diebe vorgestern in den Abendstunden bei einem Herrn, welchem die Geldbörse mit einem Inhalt von über 200 Mark entwendet wurde.

Vermischtes.

Dortmund, 21. Sept. (Tel.) Gestern Abend wurde der Direktor der von der Niederdeutschen Bank gegründeten Altemannia-Brauerei, Pohlmann, verhaftet. Es soll sich um betrügerische Manipulationen bei Gründung der Brauerei handeln.

Wien, 20. Sept. (Tel.) Eine sehr schwere Eisenbahn-Katastrophe ereignete sich heute früh in Steiermark. Der gestern Abend 1/2 Uhr von Venedig abgegangene direkte Schnellzug Venedig-Wien stieß bei Rottenmann mit dem entgegenkommenden Schnellzug Wien-Venedig zusammen. Die Lokomotiven bohrten sich ineinander und türmten sich auf. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Bald wurde furchtbares Hilfeschrei aus den Wagen laut. Bis her wurden 10 Tote und 6 Verwundete, nach einer anderen Version sogar 60 Schwerverletzte aus den Trümmern herorgezogen. Ueber die Ursache der Katastrophe ist noch nichts bekannt.

Lissabon, 20. Sept. (Tel.) In der Nähe von Oporto ist ein Personenzug entgleist. An 100 Personen wurden verwundet.

Chicago, 20. Sept. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Oklahoma hat ein 13jähriges Mädchen das Geständnis abgelegt, seinen Vater und seinen Onkel aus Mord ermordet zu haben. Die beiden Brüder Sheperd lebten zusammen in einem Hause. Der Vater des Mädchens hatte dieses wegen eines Vergehens gestraft und schickte es dann zu Bett. Als auch der Vater mit seinem Bruder zu Bett gegangen war, stand das Mädchen auf, nahm einen Revolver und tötete Beide im Schlaf.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 20. Sept. (Tel.) Die Kommission des Reichstags für die Reichsversicherungsordnung, und die Justizkommission haben heute ihre Beratungen wieder aufgenommen.

Halle a. d. S., 20. Sept. Der Abgeordnete Wiemer erklärte in einer liberalen Versammlung in Nordhausen unter stürmischem Beifall, Dernburg habe sich ihm gegenüber zur Uebernahme einer freisinnigen Reichstags-Kandidatur bereit erklärt.

Wien, 21. Sept. Wie die Blätter melden, haben die Angestellten der Südbahn die Zugeständnisse der Direktion für befriedigend erklärt und die normale Arbeit wieder aufgenommen.

Paris, 20. Sept. (Tel.) Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, sind die französisch-türkischen Anleiheverhandlungen endgültig abgebrochen worden. Der „Temps“ will wissen, daß das Anleihen bereits mit der Gruppe des englischen Finanzmannes Sir Ernest Cassel abgeschlossen worden ist, welche die Anleihe in London und auf dem Kontinent unterbringen wird. Sir Ernest Cassel habe die Anleihe zu dem von der französischen Regierung als unannehmbar bezeichneten Bedingungen übernommen, aber dafür für die von seiner Gruppe geleitete Konstantinopeler Nationalbank den gesamten diesbezüglichen Geldgebarungsdienst erlangt, eine Forderung, deren Erfüllung der französischen Regierung von der Pforte verweigert worden war.

Lissabon, 20. Sept. In einem Hause der unteren Stadt wurde heute vormittag Material zur Anfertigung von Bomben beschlagnahmt. Mehrere Personen, darunter Frauen und Kinder wurden verhaftet.

Petersburg, 20. Sept. Gleichzeitig mit dem „Berliner Tageblatt“ ist auch der „Frankfurter Zeitung“ das Postrecht entzogen worden.

Mexiko, 20. Sept. Im Senat ist ein von 18 Senatoren unangezeichneter Antrag eingebracht, dem jeweiligen Präsidenten die Annahme ausländischer Orden zu verbieten. Die unmittelbare Veranlassung zu diesem Antrag ist die vom deutschen Kaiser an den Präsidenten Porfirio Diaz erfolgte Verleihung des Großkreuzes des preussischen Roten Adlerordens.

Die Spionage-Affäre Helm.

London, 20. Sept. Die Vernehmungen in der Anklage gegen Leutnant Helm wurden heute vor dem Polizeigericht in Fencham fortgesetzt. Ein früherer Hauptmann, der in London 14 Tage mit Leutnant Helm in einem Boardinghouse gewohnt hat, bezeugt, daß Leutnant Helm offen gesagt habe, er sei deutscher Offizier und die Absicht geäußert habe, Gatham Abreht und Portsmouth zu besuchen. Der Zeuge hält ihn einfach für einen schneidigen Offizier.

Hauptmann Martelli, der Helm verhaftet hat, gab zu, daß alle beschlagnahmten Skizzen mit Ausnahme einer einzigen von Punkten aufgenommen werden können, zu denen das Publikum Zutritt hat. Hauptmann Byje dagegen erklärte, die Skizzen Helms enthielten Mitteilungen von der größten Wichtigkeit, die für eine England feindlich gefinnte Macht sehr brauchbar sein würde.

Der Gerichtshof entschied hieraus, daß hinreichend Verdachtsgründe gegen Leutnant Helm vorgebracht seien, um die Fortsetzung des Verfahrens zu rechtfertigen. Der Fall wurde dann

auf 28. September vertagt, ein Besuch auf Haftentlassung abgelehnt.

Die Moskauer Spionage-Affäre.

hd Petersburg, 19. Sept. Zur Moskauer Verhaftung der preussischen Offiziere wird von amtlicher Seite noch gemeldet, daß beide Offiziere, die die russische Sprache erlernen wollten, bereits am Donnerstag freigelassen wurden. Der Sachverhalt ist folgender: Leutnant Wenzel vom Telegraphenbataillon Berlin soll den Manövern in der Umgegend von Moskau interessiert zugehört haben, wobei er dem Verdacht der Spionage erregte und verhaftet wurde. Leutnant Heinze vom Infanterie-Regiment 45, der in Moskau mit seinem deutschem Kameraden verkehrte, schien ebenfalls verdächtig. Die Behörden hielten bei ihm Hausdurchsuchungen ab und beschlagnahmten seine Briefschaften. Am Donnerstag wurden die Offiziere aus der Haft entlassen, da bei ihnen kein Belastungsmaterial gefunden wurde, jedoch wurde Leutnant Wenzel aufgefodert, Rußland zu verlassen.

Taft und Roosevelt.

Newyork, 20. Sept. (Tel.) Die Associated Press veröffentlicht folgendes Communiqué: Newhagen (Connecticut). Während der gestrigen Unterredung zwischen dem Präsidenten Taft und dem Expräsidenten Roosevelt wurde fast ausschließlich ein Newyorker Staatsangehöriger behandelt, nationale Fragen wurden nicht besprochen. Es ist zweifellos, daß der Schatten des nationalen Wahlschwungs von 1912 über diesem Zusammensein schwebte. Die alte Feindschaft zwischen Taft und Roosevelt ist geschwunden. Taft empfindet noch tief, daß Roosevelt jüngst erklärt hat, er habe das Gefühl, Taft gehe nicht anständig gegen ihn vor. Es steht als Ergebnis davon fest, daß die Beziehungen beider Männer nie wieder die alten werden können. Was das Jahr 1912 anlangt so ist Tafts Stellung die, daß er gewillt ist, als Kandidat für die Präsidentschaft aufzutreten, wenn das Volk ihn nominiert, braucht ihn das Volk nicht, so wird er sich seiner Entscheidung ruhig unterwerfen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 20. Sept. Nach dem Geschäftsbericht für 1909/10 der Südb. Eisenbahngesellschaft hat die Besserung in Handel und Industrie auch den Verkehr auf den Gesellschaftsbahnen belebt, so daß auf fast allen Mehrereinnahmen zu verzeichnen sind. Letzteren stehen vermehrte Betriebsausgaben gegenüber infolge höherer Personalausgaben, Steuern und Abgaben, sowie Rücklagen. Nach Deduktion der für Zinsen und Tilgung der Anleihen erforderlichen Beträge verbleibt ein Mehrüberschuß, der eine höhere Dividende von 6 Proz. ermöglicht.

Briefkasten.

K. H. Karlsruhe. Das Infanterie-Regiment 127 wurde am 1. 4. 1897 gegründet. Das betreffende Regiment liegt in Uim a. D. und gehört zu dem 13. (R. M.) Armeekorps. Es wurde aus den damaligen 4. Bataillonen der Regimenter 120, 123, 124 und 126 gebildet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

3. September: Erita Klara, Vater Emil Adolf Breining, Blechener. — 4. September: Walter Hermann, Vater Leopold Kaslätter, Schreiner. — 5. September: Walter Heinz, Vater Adolf Komader, Chorführer; Albert Julius, Vater Leonhard Burtz, Maurer. — 6. September: Ursula Sibilli Mirjam, Vater Benno Elkan, Kunstbildhauer. — 7. September: Edmund Jakob, Vater Peter Wehlem, Jemteurer. — 8. September: Marie Beronika, Vater Karl Hirscher, Maler; Hermann Willi, Vater Karl Neiser, Bierführer. — 9. September: Hilda Eha, Vater Karl Müller, Schuldiener. — 10. September: Hilda Bertha, Vater Josef Schneider, Schreiner. — 12. September: Hermann, Vater Wilhelm Bortisch, Fabrikarbeiter.

Todesfälle.

16. Sept.: Friederike Autom, alt 42 Jahre, Ehefrau des Robert Bulow, Kunstmalers; Lorenz Pflüger, Schneider, ledig, alt 24 Jahre. — 17. Sept.: Elvete Benner, alt 62 Jahre, Ehefrau des August Benner, Witt; Magdalena Bayer, Privatiers, ledig, alt 87 Jahre; Anna Albrecht, Näherin, ledig, alt 43 Jahre; Karl Brauch, Kaufmann, ledig, alt 22 Jahre. — 18. Sept.: Paula, alt 8 Mon. 7 T., Vater Friedr. Schmid, Schlosser; Alexander Reih, Radler, Ehemann, alt 44 Jahre; Elisabeth Heger, alt 47 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Albert Heger; Alfons, alt 1 Monat 16 Tage, Vater Wendelin Schmitt, Schneidemeister.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 21. Sept. 4,10 m (20. Sept. 4,18 m). Schaffhausen, 21. Sept. Morgens 6 Uhr 2,70 m (20. Sept. 2,50 m). Bielef., 21. Sept. Morgens 6 Uhr 3,40 m (20. Sept. 3,36 m). Mainz, 21. Sept. Morgens 6 Uhr 4,77 m (20. Sept. 4,79 m). Mannheim, 21. Sept. Morgens 6 Uhr 4,37 m (20. Sept. 4,47 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Mittwoch den 21. September: Ausstellung bad. Volkstanz im Kunstmuseum, täglich geöffnet von 9-6 Uhr, Sonntags von 11-5 Uhr. Gabelsb. Stenogr.-Verein. 9 Uhr Vereinsversammlung in der Hofe-Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Wandolinentanz. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmengarten. Männerturner. 7 1/2 U. 1. Frauenabst. 9 U. A. H.-Niese, Zentralturnh. Stenogr.-Verein Stolz-Schrey. 8 1/2 U. Vereinsabend, Palmengarten. Turn-, Athlet- u. Fußballvere. 5 U. Raten-sportfest. Sportpl. d. Fußball-Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Götzschule, Gartenstr. Turnvereinsfest. 8 U. Turn f. Frauen u. alt. Dam. Turnh. Schillerstraße.

Meine Frau war ihr Leben lang über 50 Jahre mit einer häßlichen Flechte behaftet. Kein gutes Fleckmittel hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie Suder's Patent-Medizinal-Seife angewendet hat, ist sie wie neugeboren. In 3 Wochen waren die Flechten beseitigt. Suder's Patent-Medizinal-Seife ist Tausende wert. E. W. in 2. a. Etind 50 Fig. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dargest. Zudeh-Creme 75 Fig. u. 2 M. in familt. Apoth., Drog. u. Parf. 8469a

„Schwarzwaldheim“ Lungenkranke. Heilanstalt für SCHÖNBERG bei Wildbad würtbg. Schwarzwald. Leit. Arzt: Dr. med. Bandelier, Spezialarzt für Lungenkranke, Sommer- und Winterkuren. — Mässige Preise. — Prospekte frei.

Safes Tresore Eiserne Aktenschranke Kassenschranke Wilh. Weiss. Karlsruhe. Fabrik für Kassen- u. Tresorbau. Erstklassige Konstruktionen Bewährtes Fabrikat.

Die weltbekannte Tuchfabrik Behmann & Hymy in Spremberg N. O. verwendet ihre reichhaltige Mustervollektion für Herren und Damen sofort frei und ist jedermann Gelegenheit geboten, kostenlos Einblick in die neueste Mode zu nehmen. Näheres liebe man aus dem der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes beiliegenden Prospekt zu ersehen.

Der sozialdemokratische Parteitag zu Magdeburg.

(Aber. Nachdr. verb.) III. S. Magdeburg, 19. Sept.

Die erste Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages nach seiner Konstituierung am gestrigen Begrüßungsabend wurde heute vormittag kurz nach 9 Uhr durch den Vorsitzenden...

Der Bericht, der gedruckt vorliegt, besagt einleitend: Deutschland ist zu dem mächtigsten Industriestaat des Festlandes der alten Welt emporgewachsen...

Der Bericht, der gedruckt vorliegt, besagt einleitend: Deutschland ist zu dem mächtigsten Industriestaat des Festlandes der alten Welt emporgewachsen...

Das Rücken zum Wahlkampf hat auf der ganzen Linie begonnen. Was mit Geld im Wahlkampf zu erreichen ist, werden die Vertreter des Kapitals zu erreichen suchen...

Das Kapitel „Organisation“ gibt an, daß die Mitgliederzahl im letzten Jahre von 633 309 auf 720 038, also um 13,69 Prozent gestiegen sei...

Zum Schluß gedenkt der Bericht der Toten der Partei des letzten Jahres, darunter des Schuhmachers Georg Wilhelm Hartmann...

Der Berichterstatter führt hierzu u. a. noch ergänzend aus: Die Steuerfrage hat der Vorstand nicht auf die Tagesordnung gesetzt...

Die Finanzreform, die Lebensmittelpreiserhöhung und das Vorliegen der Regierung in der Wahlrechtsfrage haben eine Erbitterung...

Die Finanzreform, die Lebensmittelpreiserhöhung und das Vorliegen der Regierung in der Wahlrechtsfrage haben eine Erbitterung...

tratie äußern wird und muß. Die Sozialdemokratie wird alle ihre Kräfte zusammennehmen, um die für sie so günstige Situation wirksam auszunutzen...

Hierauf erstattet Generalsekretär Ebert an Stelle des erkrankten Kassiers Gerisch, dem er baldige Besserung wünscht den Rassenbericht.

Der Rassenbericht erwähnt: Der Rassenbericht kann als guter betrachtet werden. Der Ueberblick bezieht sich auf 119 000 Mark, im Vergleich mit dem Ergebnis der Rassenführung im vorigen Jahre...

Im Anschluß daran erstattete Ebert alsdann den Bericht über die Presse. Die Zahl der Parteiblätter habe sich gegen das Vorjahr um 2 vermehrt...

Ged. Sühling teilte der Kontrollkommission in einem Schreiben mit, daß der Genosse Sühling (Mannheim) auf dem badischen Parteitage gegen ihn beleidigende Ausdrücke gebraucht habe...

Kontrollkommission erachtete den Vorwurf für begründet, sieht aber davon ab, den Fall als eine Beschwerde zu erledigen...

Hierzu erhält Stadtverordneter Sühling (Mannheim) das Wort. Er behauptet, daß eine solche Kleinigkeit wie der Streit zwischen ihm und Ged das Präliminum des Parteitages bilden solle...

Ged (Offenburg): Ich bitte, dem Antrage nicht stattzugeben. Wie der Vorsitzende der Kontrollkommission erklärt hat, ist von den gegen mich erhobenen Anschuldigungen kein Wort wahr...

Es folgt die Beratung einer ganzen Anzahl Anträge zumeist unwesentlicher Natur. Alsdann tritt die Mittagspause ein.



Schweizer Taschen-Uhren. acht Silber, für Herren und Damen, von 10 Mk. an per Stück, mit 2 Jahren Garantie, empfiehlt 13437 Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage.

Altschülers Reservisten Schnür- u. Schnallen-Stiefel, modernste Façons, mit und ohne Lackkappen in Chevreaux-Boxcalf und anderen Ledersorten...

Altschülers Rekruten Uniform-Stiefel nach Vorschrift in Wichsleder, Chevreaux und Boxcalf...

R. Altschüler, Karlsruhe, Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. Aalen, Bannhofstr. 27 b, Augsburg, Karolinenstr. 10 66...

Holzbearbeitungsfabrik, Holzlager v. Barsewisch'sches Sägewerk G. m. b. H. Marlenstrasse 60 Tel. 486...

Neu! Gründliche Reinigung einer Taschenuhr M. 1.50 Neue Uhrfeder einsehen „ 1.10...

E. E. Laßmann Modes: Kaiserstr. 235. Ausstellung elegant. Modellhüte Paris... Wiener u. engl. Genre...

Achtung! Für getragene Herren- u. Damenstiefel, Schuhe, Stiefel etc. gabte die höchsten Preise. J. Stieber, Markgrafenstr. 19.

Bienenhonig hell und dunkel: garant. rein: offen und in Gläsern 13081 empfiehlt 3.2 Drogerie Wilh. Tscherning vormals W. L. Schwaab Amalienstrasse 19.

Speisekartoffeln Uptodate, Industrie, Imparator, Gas, Prof. Wohltmann, weinsaure Mofkäpfel in Waggonsladungen...

Spezialität:

# Fidelitas-Bier

milder, reiner und edler wie Pilsner.



**BRAUEREI SCHREMPF**  
KARLSRUHE

Haupt-Ausschank:

## Colosseums-Restaurant.

Hervorragend gute und preiswerte Küche.

J. Ulmer, Traiteur. 9866.54

### Bekanntmachung.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin haben mir heute, am Tage Ihres silbernen Ehejubiläums, den Betrag von

## fünftausend Mark

mit der Bestimmung gnädigst überlassen, daß er an Bedürftige der Stadt Karlsruhe außerhalb der gesetzlichen Armenpflege alsbald zur Verteilung zu bringen ist.

Ihren Königlichen Hoheiten spreche ich namens der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und namens der bedachten Personen für diesen erneuten huldvollen Beweis höchster und menschenfreundlicher Gesinnung ehrfurchtsvoll den innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 20. September 1910.

Der Oberbürgermeister.  
Siegfried. 13440

### Verlojung persönl. gefertigter Handarbeiten

Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise.

Anfang November werden wieder, wie in früheren Jahren von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise persönlich gefertigte Handarbeiten zum Behen des Ludwig Wilhelm-Krankenheims zur Verlojung gelangen.

Die Arbeiten sind vom 15. bis 25. September im Museum der Kunstgewerkschule in Karlsruhe, Hans-Thomastraße Nr. 2 (mit Ausnahme Samstags nachmittags und Sonntags) jeweils vormittags von 10 bis 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr zur Verlojung ausgestellt. Eintritt frei. Bei 1000 (ev. 1500) Loosen beträgt die Zahl der Gewinne 80 (bezw. 115) im Wert von 2800 M. (bezw. 3400 M.).

Die Lose können durch unsere Kasse (Gartenstraße 49) und die Kunstgewerkschule bezogen werden.

13141.44

Der Vorstand der Abteilung III.

### Grund- und Hausbesitzer-Verein Karlsruhe, e. V.

Unsere Mitglieder werden auf die hochinteressante

## Architektur-Ausstellung

der Karlsruher Architekten im Groß-Drangeriegebäude besonders aufmerksam gemacht und zum Besuche derselben dringend eingeladen. Der Eintrittspreis ist für unsere Mitglieder von 50 Pfg. auf 25 Pfg. ermäßigt. Als Ausweis für die Mitgliedschaft an der Kasse dient die letzte Beitragsquittung vom 1. Juli 1910.

13440

Der Vorstand.

## Eintrachtsaal

Ab Mittwoch den 21. September

### Kurzes Gastspiel des Ensemble vom Königl. Belvedere in Dresden.

## „Rund um die Welt“

Moderne und lokale Revue von Harry Waldau.

1. Bild: Die neue Mode. 2. Bild: Aviatik. 3. Bild: Der Polizeihund. 4. Bild: Moderne Lektüre. 5. Bild: Königin Luise. 6. Bild: Die Frauen von heute. 7. Bild: Zirkus. 8. Bild: Geschwister Blazek. 9. Bild: Ein Abend in einem modernen Kabaret. 10. Bild: Im Großstadtsumpf — Bei den Apachen.

Ferner vollständig neuer

## „Bunter Teil“.

Mitwirkende: Georg Kaiser vom Berliner Metropoltheater als Gast, Hedwig Boche, Felix Felden, Maud Hawley, Grete Meyhof, Alfred Stein, Trude Troll, Harry Waldau.

Anfang 8 1/2 Uhr.

**Billets:** Sperrplatz Mk. 3.—, I. Parkett Mk. 2.—, II. Parkett Mk. 1.50, Entrée Mk. 1.— Im Vorverkauf im Hutgeschäft Glockner, Kaiserstraße 141, in der Musikalienhandlung Tafel (vorm. Hans Schmidt), Kaiserstraße und in der Zigarrenhandlung E. Best (neben der Eintracht). 8850a.4.3

## „Zum Elefanten“

Kaiserstr. 42.

Heute Mittwoch, abends von 8 Uhr ab:

## Konzert

von dem beliebten Salon-Orchester „Apollo“

bei H. Hellem und dunklem Moninger Bier, guter anerkannt billiger Küche. Eintritt frei! 13405 Josef Klein.

### Tanz-Lehrinstitut

## Jos. Braunagel, Nowacksanlage 1, II

Einzel-Unterricht, Nachmittags- und Abendkurse.

Zu den beginnenden Kursen bitte um gefl. baldige Anmeldungen:

Täglich von 11 bis 2 und 5 bis 8 Uhr.  
Sonntags nur von 11 bis 2 Uhr.

### Schulbücher.

Guterhaltene Bücher für die Dumbdichtschule bis Obertertia sind billig zu verkaufen.

336606.2.2 Basanenstr. 3, 2. St. 336606.2.2

Folgende überaus billige Gegenstände sehr billig zu verl.: 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 vollständ. Bett m. Hochkammmatratze, 1 pol. Chiffonier, 1 Waschkommode mit Wärmorpl., 1 Spiegel, 1 Kasten. 336606.2.2

Karlsruherstr. 22.

### Stenographen-Verein

## Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr

## Vereins-Abend

im Palmengarten (Herrenstr., Der Vorstand.)

Am zahlreiches Erscheinen bitten

### Stenographenverein „Gabelberger“

gegründet 1872.

Lina Udin

Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Besprechungsraum des Gabelberger-Vereins, am Kaiserplatz, Vereins-Versammlung.

Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung. 11103

Der Vorstand.

### M-K-K 1905

Klub Karlsruhe

Total Palmengarten, Herrenstraße

Jede abend 7 1/2 Uhr: Probe. Der Vorstand

### I. Karlsruher Kynologenklub

unter dem Protektorat d. K. G. der Großherzogin Luise von Baden.

Jede Mittwoch keine Zusammenkunft, dagegen Freitag d. 23. Sept. Zusammenkunft

in oberem Total. Gunde Freunde sind stets willkommen. Der Vorstand.

### Verein der Sachsen u. Thüringer.

Donnerstag den 22. Septbr., abends 7 1/2 Uhr:

## Monatsversammlung

im Restaurant Palmengarten, Herrenstraße 34a.

Landsleute willkommen. Der Vorstand.

## !! Neu eingetroffen !!

Chice Kostüme, 13202  
Paletots, Kostümröcke, 3.3  
Blusen u. Unterröde.

Keine Ladenniete, daher denkbar billigste Preise.

Wilhelmstraße 34, 1 Tr. rechts.

### Getr. Kleider

Saube re, saufe. Zahl höchste Preise, da größeres Quantum für ein neu zu eröffnendes Geschäft erfordert. Durch Postkarte komme zu jeder Zeit. 336606.2.1

Glotzer, Markgrafenstraße 3.

## Tafel-Obst

deutsches Bodensee-Obst, haltbare Sorten Äpfel und Birnen, von 12 bis ab zum Preise von 10 bis 12 M. per Ztr. inkl. Verpackung bestehend (an unbekannte Abnehmer gegen Nachnahme) 8812a.8.1

Friedrich Seyfried, Zietzen, Reersbura.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche mir bei dem Hinscheiden meines geliebten Gatten in so reichem Masse zuteil wurden, sage ich und auch im Namen aller Verwandten herzlichen Dank.

13430

Frau Lina Schober Witwe.

Karlsruhe, den 21. September 1910.

### Großherzoglicher Hoflieferant

## Friedrich Blos

F. Wolff & Sohns Détail-Parfümerie  
Kaiserstraße 104, Herrenstraße-Ecke

empfiehlt große Auswahl 13201.54

## Erinnerungs-Geschenke

zur silbernen Hochzeits-Feier  
II. KK. HH. des Großherzog-Paares.

### Städt. Arbeiter-Fortbildungskurse.

Zur Aufzucht des Stadtrats sollen an der Gewerbeschule für Personen des Arbeiterstandes **Sachseinkurse** eingerichtet werden. Bei genügender Beteiligung werden für die einzelnen Berufe **Wachgruppen** eingerichtet. Der Unterricht findet wöchentlich an zwei Abenden, jeweils von 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr, statt. Kursdauer: 18. Oktober 1910 bis 21. Februar 1911. Schulgeld 5 M., zahlbar bei der Anmeldung.

Anmeldungen werden während der üblichen Bureaustunden und in der Zeit von 6 bis 8 Uhr, abends von 7-9 Uhr, und am 9. Oktober, morgens von 10-12 Uhr, auf der Kanzlei der Schule entgegengenommen. Dasselbe wird auch gern jede weitere Auskunft erteilt.

Karlsruhe, den 9. September 1910.

Der Vorstand der Gewerbeschule.  
13191.3.3 Kuhn, Rektor.

### Bureau Fidelitas

(gerichtlich eingetrag.)  
Karlsruhe, Winterstr. 43

übernimmt die Einziehung und Verfolgung von Forderungen ohne Kostenrisiko für den Gläubiger. — Auf den Buchausständen. — Gefl. Anfragen schriftlich erbeten. 9840\*

### Künstl. Zahn-Ersatz.

Plombieren — Schmerzlose Zahnoperationen

## Ad. Hepting, Dentist,

Kaiserstraße 66 (b. Marktplatz). — Mäßige Preise.

## Kaufe

abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uhren, Gold- u. Silberwaren, wegen Dringens den Gebrauch solche höchste Preise. Postkarte genügt. 336605.2.1

Friedenberg, Markgrafenstr. 17.

## Postkarten!

Bilder vom Tage.

Fortwährend Neuauflagen!

Postkartenverlag Ernst Schüler,  
Kaiserstraße 221.  
13433

### Gold- und Silber-Waren

Billige Preise Rasche Bedienung.

werden tadellos repariert ebenso Neuverfertigung, Umarbeitung bei Friedrich Abt, Waldstr. 31 im Hofe r. Vergolden und Versilbern.

## Schinken!

Empfehle von frisch eingetroffener Sendung kleine Schinken, 4-4 1/2 Pfundig, per Pfund M. 1.30.

Gustav Bender, Hoflieferant,  
5 Rammstraße 5. 13453

Prima

### Pianos

von 225-520 M., sowie neue Pianos, nur erstklassige Fabrikate, zu mäßigem Preise empfiehlt 336607

H. Müller, Paratur-Werkstätte  
Wilhelmstraße 4a.

Reparaturen und Stimmungen in nur sachmännlich technischer Ausführung zu billigeren Preisen

Eine Dame, welche am Sonntag abend mit 12-3 Uhr um 8 1/2 Uhr von reise im Abteil mit einem Herrn in Autoleitung, aus Stuttgart, wird hül. um gefl. Abreisen-Angabe geben unter Chiffre 3330a an die Verwaltung der „Bad. Presse“.

## Bienen-Moß

offertiert 8771a.3.3

Familie Rütter, Moterei,  
St. Erhardt, Str. Luzern, (Schweiz).

## Kartoffel!

Größeres Quantum prima rote Speisekartoffel wird (auch in kleineren Mengen) abgegeben zum Preise von 8818a.6.4

M. 3.— ab Gutshof Grünwinkel,  
M. 3.30 frei Haus Karlsruhe.

Sinnerische Gutsverwaltung  
Karlsruhe-Grünwinkel  
Telephon 158 u. 159.

## Weinlager fässer.

12-70 Fekt., rund und oval, wie gibt billig ab 7747a.8.6

Fah-Großhandlung Klein,  
Ginauen a. M.

## Apfelwein-Relterei.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit dem verehrl. Publikum seine ausß. beste eingetrichterte Apfelwein-Relterei mit elektr. Betrieb zur gefl. Benützung. Sochachtend 13451\*

M. Oswald  
Karlsruhe, Schützenstr. 42.  
Telephon 2384.

NB. Vom 22. Sept. ab ist fortwährend prima Mostobst, sowie früher, täglich frisch gefilterter Apfelmost zu haben.

### Möbelwagen (3 Zimmer)

nach Frankfurt a. Main gesucht. Offerten unter Nr. 336604 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Verloren

wurde Samstag abend mattgold. Serrenring, Stein in Wappen gefast. Abzugeben gegen gute Belohnung. 336645

Schützenstraße 69, 3. Stod.

### Cape verwechselt

im Festhallekonzert gestern nachmittag. Es wird gebeten, Stephanienstraße 67, p., umzutauschen. 336648

### Spiegelschrank, gefast. Glas,

neu, für nur 75 M. zu verkaufen.

Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr., p. r. 336648

### Schreibbureau,

neues, massiv eiche, mit Antarktis u. schönen Beschlägen äußerst bill. zu verkaufen, wird auch auf Ratenszahlung abgegeben. 336652

Hüppurstraße 80, part.

### Vorhänge, Steppdecken

Ein Vollen zurückgekehrt. Vorhänge u. Steppdecken, schöne moderne Designs, billig zu verlauf. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts. 336649

### Zu verkaufen: Ein dunkelblauer

Leberzieher nebst Anzug. Ein fast neuer Mantel (Uniform). Waschen zu erfrag. Marienstr. 19, part.

Telephon 114 Möbelmagazin Gegr. 1883

vereinigter Schreinermeister

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht KARLSRUHE i. B. Amalienstrasse 31. 7904\*

Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen, Einzeilmöbel.

Gediegene Ausführung Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Teilhaber gesucht.

Der Inhaber eines D. R. M. sucht zur Ausbeutung desselben einen Teilhaber, dem am Geld verdienen gelegen ist.

Stellen-Angebote.

als Buchhalt. Sekr. Verw. erh. jr. Leute mach 2-3mon. gründl. Ausbild. Bish. ca. 1500 Beamte verlangt.

Filialleiter

findet dauernde und angenehme Stellung junger Mann, welcher über vier Tausend Mark verfügt.

Beamter

der mit allen vorerwähnten Büroarbeiten vertraut ist auf 1. Okt. gesucht.

Vertreter

welche in der Lage sind, einige Mustermaschinen unter ganz besonderen günstigen Bedingungen übernehmen zu können.

Vertreter

für den Verkauf von Wollfettprodukten (Stearine, neutrale Wollfette, Stearin, Wachs).

Vertreter

zum Besuch von Privaten bei hohem Lohn sofort gesucht.

Ca. 5-6000 Mk. Jahreseinkommen

bietet die Übernahme des Alleinvertriebsrechts ein vollständig neues, epochemachendes Bill. durch deutsche u. Auslandsvertrieb.

Küfer

der in Stellen, sowie auf Holzarbeit (tätig) durchaus erfahren ist hoher Lohn. Offerten unter Nr. 8926a an die Exped. der Bad. Presse.

Stellen-Angebote.

als Buchhalt. Sekr. Verw. erh. jr. Leute mach 2-3mon. gründl. Ausbild. Bish. ca. 1500 Beamte verlangt.

Nutzenbeamter

für das Groß. Baden gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnis, Referenzen u. Gehaltsanpr. erbeten unter Z. 805 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ich suche

zum Besuch von Privatfondschäften für den Verkauf meiner abwärts. Zephyr-Dauerwäse gegen hohe sofort zahlbare Provision einen tücht., fleiß. Herrn.

Existenz!

Großen Verdienst erzielen strebsame Herren, auch Damen, durch leichte Tätigkeit.

Gesucht

werden Kaufherr u. Wiederverkauf für einen konturrenz. Maschinen. Verdienst 30 Mark pro Woche.

Bürofräulein

Ein in Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine durch und durch versiertes Fräulein per 1. Oktober gesucht.

Akquisiteurin

zum Besuch von Privaten bei hohem Lohn sofort gesucht.

Jung. frdl. Fräulein

mit guten Umgangsformen, vormalig brandesl. für meine Konditorei mit Tagescafé gesucht zum 1. Oktober.

Fräulein

zum Eintritt per 1. Okt. gesucht. Kost u. Wohnung im Hause. Gehalt nach Vereinbarung. Offerte nebst Photographie erbitte unter Nr. 8925a an die Expedition der Bad. Presse.

Schuhmacher-Gehilfe

in dauernde, gut bezahlte Stellung gesucht.

Junger, tüchtiger Küfer

finden Beschäftigung bei der Kanalisation in Ruppurr. 18448.3.1

Dreher und Schlosser

auf Präzisions-Werkzeugmaschinen geübt, für dauernde und lohnende Beschäftigung nach süddeutscher Großstadt gesucht.

Radfahrer

mit Rad v. sofort gesucht bei hohem Lohn.

Hausbursche

ein junger, wenn auch fortbildungsfähig, kann sofort eintreten bei W. Spitz, Badstraße 95, Ecke Postenstraße.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen findet auf den 1. Oktober d. J. Aufnahme in meinem Eisenwarengeschäft, verbunden mit Haushaltungsartikeln.

Konditor-Lehrling

Guten adäquaten Eltern kann unter günstigen Bedingungen gleich oder später in die Lehre treten bei Fr. Nagel, Hofbahnstr. 44, Karlsruhe.

H. Büffelfräulein

sowie tüchtige Kellnerinnen sucht Hof. Büro Höller, Raderingerstraße 8, 2. Stod. R88651

Suche auf 1. Oktober

eine tüchtige jüngere Kinderfrau oder geübtes Mädchen für 8 Kinder im Alter von 1 1/2-5 Jhr. Näheres Nr. 8114-5 Nr. 18460-2

Zimmermädchen

ein solides, anständiges, welches ein nahen kann, findet auf 1. Oktober Stellung. Kaiser-Allee 32. 18442\*

Tüchtige Beiköchin

neben Chef per sofort gesucht. 18441

Eine tüchtige Köchin

wird gesucht. 18439

Köchin

die Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse. Lohn 30 Mk. Offerte Delius, Dabburgerstr. 4, München.

Tüchtiges Mädchen

selbständiges, für alle Hausarb., auf 1. Okt. vom Fam. mit 2 Kindern gesucht. 896531.3.3

Gesucht

auf 1. Okt. oder früher braves Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. 896613

Mädchen

für leichte Hausarbeit a. kinderlosem Ehepaar per 1. Oktober gesucht. Zu erfragen im Schuhhaus „Metropole“ Kaiserstr. 70. 18432

Ein älteres Mädchen

oder unabhängige Frau, die fochen kann, wird auf 1. Okt. gesucht. 8.1 Offerten unter Nr. 8927a an die Exped. der Bad. Presse erbeten.

Ordentliches Mädchen

zu kleiner Familie per 1. Okt. gesucht. Näheres 18354.3.3 Kurvenstraße 21, 1. St.

Ein älteres Mädchen

oder eine Witwe mit guten Zeugnissen, welche gut bürgerlich kochen kann, wird als Köchin in einem größeren Küchenbetrieb zum 1. Oktober gesucht.

Verrenten

Billiges, sauberes und ehrliches Mädchen zu kleiner Familie bei guter Behandlung zum 1. Oktober gesucht. Rudolfstraße 15, II. Unts. 896562

Ein ordentliches Mädchen

das schon auf's Modernste umgebaut. Zu erfragen 11026

Modistin

für einfachen u. Mittelsklasse gesucht. Gutbezahlte Jahresstellung. 8889a

S. Knopf

Freiburg i. B.

Stellen-Gesuche

Büro-Gehilfe. Junger Mann, vom Militär entlassen, mit allen Kontorarbeiten vertraut, in Stenographie u. Maschinenschreib. bewandert, sucht per sofort Stellung bei bescheidenen Ansprüchen.

Jüngeres Fräulein

mit Kenntnissen der Stenographie und Maschinenschreiben sucht Stellung für Büro sofort oder 1. Okt. Offerten unter Nr. 89659a an die Expedition der Bad. Presse erbeten.

R. Stellen suchen!!

Bereitete Herrschaftsdamen, Haushälterinnen, Jungfer, Stütze, Kinderfr., Zimmer-, Kinder- u. Mädchen für Alles, sowie vom Lande durch

Haushalterin

Fräulein geübten Alters, tüchtig u. erfahren in Küche u. Haushalt, sucht Stellung

Haushalterin

geübten Alters, welche dem einf. Haushalt vorziehen kann, sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn. Offerten unter Nr. 89628a an die Exped. der Bad. Presse erbeten.

Tüchtiges Fräulein

in Küche und Haushalt erfahren, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 1844r an die Expedition der Bad. Presse erbeten.

Vermietungen

Die Wirtschaft „Zum Adler“ in Busenbad

ist per 1. Oktober 1910 oder früher zu vermieten.

Die Wirtschaft „Zur Sonne“ in Weingarten

ist per sofort an tüchtige, kautionsfähige Wirthe zu vermieten.

Mühlburger Brauerei

in Karlsruhe-Mühlburg.

Das Kur-Hotel Dillweihenstein

beliebter Ausflugsort bei Forstheim mit geräumigen Wirtschaftsräumen im Park mit schönem Golf mit großem Nebenzimmer und direktem Ausgang in den hochgelegenen großen Garten.

Laden

mit 2 gr. Schaufenstern, in bester Geschäftslage der Stadt mitten unter den lukrativsten u. besten Geschäften.

Geschäftsräume

100-120 qm in zwei Stockwerken des Hinterhauses, Akademiestr. 20.

Berkstätte

von 10 qm sof. od. spät. zu vermieten.

Erbprinzenstr. 24

neu hergerichtete 6571 6 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten.

Ettlingerstr. 21

ist eine neu hergerichtete 6 Zimmer-Wohnung auf sofort od. später zu vermieten.

Parkstraße Nr. 15

ist im 2. Stod. eine neuzeitlich ausgestattete 6 Zimmer-Wohnung auf sofort od. später zu vermieten.

Kreuzstraße 28

neben Kallgarten, beim Hauptbahnhof, ist eine

Wegen Trauerfall schöne 4 Zimmer-Wohnung

im 2. Stod mit Enter, groß. Terrasse, Bad, Speisekammer, 2 Stellen, 1 Maniarde, Speicherterrasse und sonstigem Zubehör sofort od. später zu vermieten.

Schöne, große 3 Zimmer-Wohnung

wegen Bezug sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter Nr. 89658a an die Exped. der Bad. Presse erbeten.

Wohnung zu vermieten

Rudolfstraße 23, Hinterhaus, ist auf 1. Okt. eine 2 Zimmerwohnung zu vermieten.

Wohnung zu vermieten

Kaiserstraße 177, 3. Et., ist eine neu hergerichtete Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, so gleich oder 1. Oktober zu verm.

Kornblumenstraße 4

ist im 3. St. eine schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Veranda, Badezimmer und sonstigem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten.

Scheffelstr. 55

ist im IV. Stod. eine schöne Dreizimmerwohnung auf Oktober oder später zu vermieten.

Winterstraße 40

ist im 4. St. 4 Zimmer auf Oktober zu vermieten.

Ähringerstr. 98

ist im 2. Obergeschoss (4. Stod.) eine 4 Zimmerwohnung und eine 2 Zimmerwohnung, jede Wohnung mit Küche, Dachkammer u. Keller, vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Ähringerstr. 10

ist die hochparterre-Wohnung, bestehend aus 4 schönen groß. Zimmern, 1 Küche, 1 Badezimmer, Speisekammer, 2 Keller, Anteil am Garten und Waschküche und Trockenkammer zu verm.

das Bad. Frauentheaters

Str. 87, empfiehlt hübsch möbl. Zimmer mit guter Pension zu mäßigen Preisen.

Ähringerstr. 30

ist ein schönes, großes Zimmer mit Aussicht auf den Kaiserplatz billig zu vermieten.

Stapellenstraße 22

ist ein gut möbl. Zimmer mit Balkon sofort oder später zu vermieten.

Kronenstraße 2

ist eine möblierte Manjardewohnung mit 2 Fenstern sofort od. später billig zu verm.

Miet-Gesuche

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zum 1. Okt. gesucht.

2 gut möblierte Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer, mit Badezimmer, in geschuldenruhiger Lage der Stadt vor besserem Herrn (Fabrikant) per 1. November, eventl. früher, gesucht.

Unmöbl. Zimmer gesucht

Suche für meinen Bedarf ein größeres oder 2 kleinere, freundl., nach Süden gelegene unmöblierte Zimmer im Zentrum der Stadt, in ruhiger Lage und guten Hause, sofort oder auf 1. Okt. zu mieten.

Zu mieten gesucht großer Saal für Kinematograph

Offert. unt. F. St. 4574 an Rudolf Mosse, Stra. 72a, evu.

Großherzogl. Badischer u. Königl. Schwed. Hoflieferant  
**FRIEDRICH BLOS**  
 F. Wolff & Sohns Detail-Parfümerie  
 Kaiserstrasse 104, Herrenstr.-Ecke = Fernsprecher 203  
 Moderns Schmuck-Gegenstände, Fächer jeder Art, Luxus-  
 Galanterie, Reise-, Leder-, Bronze-, Haushalt-Artikel,  
 Toilette-Artikel, Parfümerien, Toilette-Seifen. 12993.4.4

**Jede Dame hat ein Interesse daran**  
 zu wissen wo man alte Hüte elegant und mit modernisieren läßt. Das  
 ist seit Jahren meine Spezialität. Natürlich werden in meinem Geschäft  
 auch neue Hüte nach den neuesten Pariser Modellen tadell. angefertigt.  
 Besondere Vergünstigungen gewähre ich bei allen Aufträgen, die mir im  
 Laufe des Monats Septbr. erteilt werden, indem ich für das Garnieren den halben Preis berechne und auf alle  
 Zutaten 10% Rabatt bewillige. Vorauszahlung ist sofortige Barzahlung.  
 E. Bredinger, Salon-Pus-Geschäft, Karlsruhe, Leopoldstr. 39, part.

**Beständige Ausstellung 11144\***  
 in praktischen  
**Verlobungs-, Hochzeits- und  
 Gelegenheits-Geschenken:**  
**Haushalt-Artikel** in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel,  
 versilbert, Kupfer und Messing.  
**Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel**  
**L. Wohlschlegel**  
 Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.  
**Grosse Auswahl. — Billige Preise.**  
 Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

**Wegen vorgerückter Jahreszeit**  
 von jetzt bis auf weiteres habe ich die Preise  
 bedeutend reduziert u. gewähre außerdem auf  
 Kinderwagen, Promenadewagen, Sport-  
 wagen, Fahrstühlen, Leiterwagen etc.  
**10% d. h. doppelte Rabattmarken.**  
 NB. Auf jedem Wagen sind die Preise in  
 großen Zahlen vermerkt, zufolge dessen höchste  
 Orientierung. Betrachten Sie meine 6 Schau-  
 fenster. Franto-Verband. 11218  
 Benutzen Sie die außergewöhnliche Gelegenheit.  
 Keine Zurückgekehrte, nur furante Ware. Stadtbahn-Verbindung.  
 Telephon 2241. **A. Jörg, Karlsruhe, Kaiserplatz.**

**Fairbanks-Motore**  
 für den steuerfreien Brennstoff „AUTIN“  
 (100 kg Mk. 15.30)  
**sind allen voran!**  
**Billigste Betriebsmaschine**  
 im Verbrauch wie in Anschaffung.  
 Bester Motor für Landwirtschaft, Kleingewerbe, Bäckereien  
 und Metzgereien.  
**Elektrische Kleinbeleuchtungsanlagen**  
 durch den Fairbanks-Motor  
 für einzelne Villen, Hotels, Metzgereien, Bäckereien,  
 Gutshöfe, für letztere fast kostenlos.  
**Komplette Transmissions-Anlagen, Fairbanksstahlblech-**  
**riemenscheiben, amerikanische Kleinwerkzeuge, Hand-**  
**bohrmaschinen, Rohrschneidzeuge zu mässigen Preisen**  
 für Mechaniker, Schlosser und Installateure.  
**Fortwährend Ausstellung in eigenen Räumen.**  
 Verlangen Sie Offerte u. Kostenanschläge kostenlos durch  
**The Fairbanks Co. Hamburg-New-York.**  
 London-Paris.  
 Generalvertretung: 13250  
**Karlsruhe i. Baden, Angartenstr. 6.**

**Trauben**  
 in Wagonladungen, gestempelt, und Weiss, weiß und rot  
 aus Griechenland, Italien, Portugal und Frankreich  
 offerieren 13904.3.2  
**Franz Fischer & Cie., Karlsruhe.**

**Ia. Schweinefleisch**  
 garantiert inländische, tierärztlich untersuchte, saubere, fleischige  
 Ware in Kübeln von 30 Pfd. an p. Pfd. 28 Pfa. Restfall  
 enthaltend 9 Pfd. 3. —, Schweinerippen per Pfd. 40 Pfa.  
 Garantie: Nichtgefällendes retour. Alles ab hier p. Nachnahme.  
 8537a  
**A. Carstens, Altona 112, Adlerstraße 71.**

**Kartoffeln**  
 zu Speise, Brenn- u. Futterzwecken liefert in Wagonladungen  
 zu billigstem Tagespreise.  
**Fritz Müller, Siebeldingen (Pfalz).**  
 Telephon Amt Landau 244. 8681a\*

**Lieferung von  
 Granitpflastersteinen.**  
 Die Lieferung von etwa 300 cbm  
 Granitpflastersteinen soll im öffent-  
 lichen Wettbewerb vergeben werden.  
 Angebote sind unter Verhinderung  
 der besonderen Vorbrude ver-  
 schlossen und mit entsprechender  
 Aufschrift spätestens 13388.2.1  
**Donnerstag den 29. September,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
 bei uns einzureichen. Bedingungen  
 und Angebotsbrude werden auf  
 Verlangen kostenlos abgegeben.  
 Karlsruhe, den 17. Sept. 1910.  
**Städtisches Tiefbauamt.**

**Pferde-Versteigerung.**  
 Am Mittwoch den 21. Septbr.  
 und am Donnerstag den 29. Sep-  
 tember d. J. 10 Uhr vormittags  
 werden auf dem Auktionshof jedes-  
 mal etwa 40—50 überzählige  
 Dienstpferde meistbietend gegen  
 Barzahlung öffentlich versteigert.  
 Telegraphen-Station Nr. 4  
 Karlsruhe. 8806a2.9

**Versteigerung.**  
 Am 27. September 1910, nach-  
 mittags 3 Uhr, läßt der Bier-  
 brauer Gustav Weckesser in Sand-  
 hausen sein Anwesen, bestehend  
 aus Brauerei, Mälzerei und Wirt-  
 schaft, mit sämtlichem Inventar  
 freiwillig versteigern. 8874a2.1  
 Nähere Auskunft erteilt gerne  
 Haas, Rechtsagent in Sandhausen.

**Auf Kredit**  
 bei strengst. Diskretion.  
 Beamten und besseren Privat-  
 leuten liefert ein erstklass. Geschäft  
**Weißwaren, Herren- und**  
**Damenwäsche, Herren- u.**  
**Damenkleiderstoffe.** Kein  
 Abzahlungsgehalt.  
 Offerten nebst genauer Adr.  
 unter Nr. 13429 an die Exp.  
 der „Bad. Presse“ erbeten. \*

**Blumentöpfe**  
**Blumenteller**  
**Erdenes Kochgeschirr**  
**Einnachtöpfe, p. Nr. 12 3**  
 empfiehlt W. Schmidt, Sattlermeister  
 Markgrafstrasse 27. 8806a

**Gänselebern**  
 werden fortwährend angekauft  
**Erdbrunnenstr. 21.**  
 2. Stad. 12935

**Emaillierte und schwarze Herde**  
 werden mit Garantie für gutes  
 Brennen und Baden bei billigen  
 Preisen und 10% Rabatt abgegeben.  
**W. Schmidt, Sattlermeister,**  
 836639 Markgrafstrasse 27.

**Sprittfässer**  
 ein weiterer Wagon eingetroffen  
 (150—200 Liter), verkaufe n. Grid  
 zu 6 Mark gegen Einfindung oder  
 Nachnahme. 13443.3.1  
**Fr. Dörich, Weinhandlung,**  
 A. Mühlburg, Rheinstr. 20.

**Diebe!!**  
 Neß Preise für abgelegte Kleider,  
 Schuhe etc. zahl. 880655  
**R. Billig, Durlacherstraße 68.**  
 Restkarte genügt. 8.3

**Wer leiht Möbelwagen**  
 (8 m) zum Umzug von Meibach  
 nach Appenweier auf 1. Okt. d. J.?  
 Näheres bei **Burkhard in**  
**Simonswald.** 8920a.3.1

**Kinematographen-Theater**  
 in mittelgroßer Stadt ist unter  
 günstigen Bedingungen billig zu  
 verkaufen. Offerten sub F. D. 4291  
 an Rudolf Wöste, Darmstadt.  
 Eine schöne Blüthgarantie.  
 1 Sofa u. 6 Kautschuk, billig wegen  
 Platzmangel abzugeben. 12889.6.5  
**Markgrafstrasse 22.**

**Zu verkaufen:** Gut erhalt.  
 liegendes, in tadellosem Zustande,  
 wagen, ein Rinderlaufgestell, ein  
 helles, Meib. 836538  
**Augsburg, Durlacherstraße 25.**

**Wegzugshalber**  
 1 Gasherd, 1 Klein. elektr. Küster,  
 1 eleg. Küster (Elektrisch u. Gas)  
 billig abgegeben. 836546.2.2  
**Kaiserstraße 243, 3. Stad.**

**Rastatherherd** billig zu ver-  
 kaufen. 836642  
**Schillerstr. 4, 1. St.**

**Schneider-Nähmaschine,**  
 gebraucht, in tadellosem Zustande,  
 billig zu verkaufen. 836611.2.2  
**Schillerstraße 6, 2. St.**

**Chaiselongues,** Ruhebett,  
 neu, selbst-  
 angefertigt, keine Fabrikware, mit Ded-  
 e nur 32 Mk. zu vert. R. Köhler, Tapez.,  
 Schützenstr. 63, H. 836519.2.1

Verkaufe meinen 14 Monate alten  
**Boxer-Rüden,** sehr  
 schön und sehr guter Begleithund.  
 Eltern präpariert mit 1. Preisen.  
 836688 Aug. Kopp, Bismarckstr. 23.

**Loden-Kleidung**  
 für den Herbst.

<b>Capes</b>	<b>Mäntel</b>
M. 10.50 bis M. 36.—	Façons: Garmisch, Bozen, Gratz M. 22.— bis M. 36.—

**Havelocks,** bequeme und leichte Tracht  
 M. 26.— bis M. 45.— 13428

Capes und Mäntel für Damen und Mädchen vorrätig und auf Bestellung.

Sämtliche Lodenartikel sind wasserdicht imprägniert.

**Spiegel & Wels.**

**Grund & Oehmichen**  
 Waldstrasse 26 Telephon 520.  
 Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.  
 Osramlampen. Beleuchtungskörper.  
 Besuchen Sie unsere elektrische Ausstellung im Grossherzoglich. Landesgewerbeamt.

**Kartoffeln!**  
 Mehrere Wagon 13375.2.2  
**beste Speisekartoffeln**  
 treffen diese Woche für mich ein und  
 liefere solche für hier frei Keller  
**per Zentner zu 4 Mk.**  
 Bei größerem Quantum entsprechend billiger.  
**E. Bucherer**  
 Telephon 392. Jähringerstr. 42.  
 NB. Einlege-Kartoffeln treffen  
 in ca. 2 bis 3 Wochen ein.

**Kleidermacherin**  
 empfiehlt sich im Anfertigen  
 Damen- und Kinderkleidern  
 mässigen Preisen. Ebenfalls  
 ein Lehrling gesucht. Näheres  
 Sumboldstrasse 27, 3. Stad.  
 1 Min. v. d. Poststelle Schloß-  
 platz.

**Für abgelegte**  
 Herren- und Damenkleider,  
 um bezahlte hohen Preis,  
 Karte genügt. 836650  
**J. Groß, Markgrafstr.**  
 Wer im Anuern der Stadt  
 für magenleidenden besseren  
**guten Mittag- und Abendessen**  
 Offerten unt. Nr. 836629 an  
 Exped. der „Bad. Presse“ er-  
 beten.  
 Am Sonntag eine Dame  
 verloren.  
 Gegen Belohnung abzugeben.  
 Angartenstr. 35, 2. Stad.

**Hund zugekauft!**  
 Ein junger Schnauzer zugekauft  
 Abzuholen gegen Futtergeld  
 Einrückungsgebühr.  
 836641 Durlacherstr. 19

**Diplomaten-Schreib-  
 maschinen,** modern, mit Gehör-  
 schütz, Bückerschrank, erhalt.  
 Arbeit billig zu verkaufen. Näheres  
 Markgrafstr. 33 Schloß-  
 platz.

**2 schön polierte Bettstellen**  
 für nur 35.— per St. zu  
 Schloßplatz 13, 1. Eingang  
 Friedrichstraße.

**Ausziehtisch**  
 neuer, großer mit massivem  
 Platte, für 25 Mark zu verkauf.  
 836653 Hüppingerstr. 80, p.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt  
 in der Druckerei der „Bad. Presse“.